

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. 21611/12

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky Aktiengesellschaft,
Breslau 5, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 6 geß. Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

8. Jahrg.

September 1931

Nr. 9

Beate Guttmann

Zum 4. September 1931.

Von den frommen Frauen erzählt das talmudische Schrifttum, denen Israel seine Erlösung aus Ägypten verdankt. Herzengüte, vereint mit klugem Sinn für die praktischen Erfordernisse, mit Verständnis für andere Menschen und deren



Beate Guttmann

Empfinden und mit aufrichtiger Frömmigkeit hat im Judentum den Frauen hohe Verehrung erworben und gesichert. In solcher Verehrung bringen wir zum 4. September, ihrem 75. Geburtstage, Frau Prof. Beate Guttmann unsern Dank und unsere Wünsche.

Frühzeitig ist in ihrem Elternhause in Kopenhagen in ihr der Sinn für alles Jüdische und das Verständnis für alles Geistige und Wissenschaftliche geweckt worden. Ihrem Gatten hat sie in Hildesheim und seit 1892 in unserer Gemeinde nicht nur ein glückliches Haus aufgebaut, sondern ein Rabbinerhaus geschaffen, das ihm die Möglichkeit zu großer wissenschaftlicher Leistung neben der Arbeit für unsere Gemeinde bot. Jüdischen Sinn und wissenschaftlichen Geist haben die Eltern ihren Kindern eingepflanzt, die in dankbarster Verehrung die Mutter umgeben. Ihren mütterlichen Sinn betätigt Frau Prof. Guttmann aber über diesen engsten Kreis hinaus in unserer Gemeinde, unermüdlich, wo es gilt, Hilfe zu bringen, Not und Sorgen zu lindern, soziale Aufgaben zu fördern. Seit Jahrzehnten arbeitet sie in zahlreichen Wohlfahrts-

institutionen an hervorragender Stelle mit. Seit der Begründung der Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes gehört sie deren Vorstand, seit vielen Jahren als dessen Vorsitzende, an und leitet die vielverzweigte Arbeit mit klarem Blick und mit klugem Sinn, niemals über Einzelheiten das Ziel aus dem Auge verlierend. In ihrer milden, verjöhnlichen Art weiß sie etwaige Gegensätze zu mildern und auszugleichen. Zu ihrem siebzigsten Geburtstag ist ihr aus Kreisen des Jüdischen Frauenbundes ein kleines Kapital als Grundstock zur Errichtung eines Altersheims für Frauen überreicht worden. Das Haus, das ihren Namen trägt, dient seit mehr als zwei Jahren seiner Bestimmung. Wir sehen den Segen, den es stiftet.

Wir danken der verehrten Frau von Herzen für all ihr Wirken und wir wünschen ihr, daß sie in unverminderter Frische die Freude an Kindern und Enkelkindern genieße, und wir bitten sie, auch weiterhin die Arbeit an guten Werken durch ihren Rat und ihre Hilfe zu fördern. B.

Aus der Vergangenheit der Breslauer Juden.

Ueber den jüdischen Gottesdienst in Breslau vor 200 Jahren
von B. Brillling, Breslau.

In früheren Jahrhunderten war vielen gläubigen Christen der jüdische Gottesdienst an sich ein Stein des Anstoßes — sie glaubten, den Lügen schwindelnder Renegaten vertrauend, daß die Juden in ihren Gebeten die Christen und ihre Religion in einer für sie schimpflichen Weise erwähnten. Allerdings wurde in solchen Orten, in denen der Aufenthalt von Juden „toleriert“ war, auch die geräuschlose Abhaltung des jüdischen Gottesdienstes erlaubt. In solchen Orten dagegen, an denen Juden der dauernde Aufenthalt überhaupt verboten war, wurden den Versuchen der sich dort zeitweilig aufhaltenden Juden, religiöse Zusammenkünfte zu Gebetszwecken an bestimmten Orten abzuhalten, der stärkste Widerstand entgegengesetzt.

So war z. B. den Juden in den beiden großen Meßorten Leipzig und Breslau der dauernde Aufenthalt seit dem Mittelalter untersagt. In Leipzig wurde die Erlaubnis zur Abhaltung gottesdienstlicher Versammlungen während der Meßzeiten bis in die Neuzeit stark umkämpft, und ebenso in Breslau.

In Breslau pflegten die zu den Meßen und Märkten dort eintreffenden Juden in gemieteten Stuben ihre Gottesdienste bis zur Wende des 17. Jahrhunderts — von der Obrigkeit unbeachtet und ungestört — abzuhalten. Wie gewöhnlich: Konkurrenzneid, religiöser Eifer und Denunziantentum gewissenloser Renegaten vereinigten sich, um dieses „empörende Scandalum“ aus der Welt zu schaffen. Der Breslauer Magistrat, von dem man ein Verbot des jüdischen Gottesdienstes forderte, befand sich in einer Klemme. Einerseits gingen ihn die Kirche und die Kaufmannschaft — auf Grund einiger Aussagen von Täuschlingen — darum an, die jüdischen Zeremonien während der Meßzeiten vollständig zu untersagen, andererseits wiesen die Juden, als ihnen dieses drohende Verbot bekannt wurde, darauf hin, daß die Verdächtigungen grundlos und ihre religiösen Empfindungen ihnen so wichtig seien, daß sie bei Durchführung dieses Verbotes gezwungen wären, um ihres Glaubens willen die Handelsbeziehungen mit Breslau, so wichtig sie ihnen auch wären, aufzugeben und sich neue zu suchen.

Der Rat wußte sich in dieser Verlegenheit keinen anderen Rat, als sich an den damaligen besten christlichen Kenner des Judentums und der hebräischen Sprache in Breslau, nämlich an den Professor der hebräischen Sprache am Elisabethgymnasium, Daniel Springer, um Auskunft über den Gottesdienst der „ab- und zureisenden“ Juden zu wenden.

Drei Fragen legte ihm der Rat vor: 1. ob die Breslauer Juden — wie sie behaupteten — niemals zu diesem Zwecke erbaute Synagogen oder

Schulen gehabt hätten (da ihnen dies unlängst untersagt war), sondern nur in gemieteten Stuben ihre Gebete verrichteten; 2. was die Juden beteten, und ob sie — wie die Täuflinge behauptet hätten — in ihren Gebeten die Christen verfluchten und die Obrigkeit lästern, und 3. was die nach außen hin auffallendsten Merkmale des jüdischen Wochentags-gottesdienstes — nämlich Zizith, Tallis und die Thorarolle — bedeuten.

In einer sehr feinen Weise und voller Objektivität entledigte sich Professor Daniel Springer — wie der im folgenden abgedruckte Brief zeigt — seiner Aufgabe. Am 9. März 1701 konnte er dem Breslauer Rat folgendes Antwortschreiben überreichen:

„Hochedele, Gestränge und hochgebiethende Herren,

Meine insonderst respectiv hoch zu ehrende Herren, Herren.

Auf Befehl Ihres hochadeligen Gestr. habe ich zu euch Benamhter wegen der hiesigen ab- und zureisenden Jüdenschaft bisher gehaltenen Gottesdienstes, diesen nach meinem besten Wissen und Gewissen schriftlich verfassten Bericht Euer Gestr. gehorsamst erteilen wollen und sollen.

Pro I mo: Auf die Frage: ob die hier befindlichen Juden niemahlen gewisse Synagogen oder Judenthulen gehalten? gebe ich zur Antwort, daß selbete nicht, als wie zu Prag und im Lande Böhmen, zu Frandfurth am Mayn, Amsterdam, in ganz Mehren, ganz Groß- und Kleinpohlen und Littau (= Litauen), zu Rom, und in ganz Italien, von Ihnen zu geschehen pfleget, sondern nur in etlichen gemieteten Stuben ihre Gebeth verrichtet, Messen abgelesen (= Toravorlesung abgehalten), das geschriebene Gesezbuch von einem zum andern getragen, die Männer im Zimmer ihren Dienst verrichtet, die Weiber hauffen vor der Stube stille gesessen und heimlich gebethet, und solchergestalt Selbige ihre Privat-conventiones (Einzelzusammenkünfte) vollzogen haben.

Pro 2 do: Auf die Frage, was die hiesigen Juden bethen, ob sie den Herren Christum mit ausdrücklichen gesprochenen, geschriebenen oder gedruckten Schimpfreden lästern und der christlichen Obrigkeit fluchen? gebe ich zur Nachricht, daß ich in ihren zu Amsterdam, Prag und Dierenfurth (= Döhrenfurth) gedruckten Gebethbüchern bis dato noch keine einzige explicitam, disertam et apertam formalemaque blasphemiam (keine einzige ausdrückliche, deutliche, offenbare und förmliche Gotteslästerung) wieder unseren Herrn Christum oder die christliche Obrigkeit angetroffen.

Daß sie auch eine hohe christliche Obrigkeit verbis ore prolatis sive externis (durch gesprochene oder äußerliche Redensarten) nicht vermaledeyen, sondern vielmehr im Gegentheil Selbige hoch segnen, habe ich mit meinen Augen nicht allein in dehnen zu Prag und Döhrenfurth gedruckten, sondern auch auf Pergament geschriebenen jüdischen Gebethbüchern mit Verwunderung gelesen ein Ebräisches Gebeth vor (= für) die Wohlfart Ihres K. u. K. Maj., dero hohen Familie und ansehnliche Kayf. Herrn Ministrorum, welches befindlich in ihrem allgemeinen Gebethbuche, gedruckt zu Döhrenfurth durch den in Ach's Cruditorum Lipsiensibus gelobten Rabbi Sabbetai (Baf), Anno Mundi 5450 (1690), daß ist vor 10 Jahren, in forma 1 quartä (4^{te}), fol. 75, auf der andern Seite nach dem Morgenseggen am Sabbath. Selbiges Gebeth ist vor langer Zeit von den Juden selbst aus ihrem eigenen Trieb abgefaßt, und auf alle Sabbathe und in andern Feiertagen allhier in Breslau von ihrem vorgestellten Lectore (Vorbeter) ganz laut abgelesen, und dem Volke vorgebetet worden. Es lautet aber in teutscher Sprache, wie hernach folgt:

Der Gott, welcher den Himmel und die Erde und dehero ganzes Heer erschaffen hat; der unsere Väter, den Abraham, Isaac und Jacob, den Moysen und Aharon, David und Salomo und alle gebenedeyete Könige gesegnet hat: derselbige segne auch unsern Herren, der aus hohem Stamm entsprossen ist, den hochberühmten römischen Kaiser, Herrn Leopoldum, Ihn und alles was er hat: Seine Herrlichkeit und sein Horn werde erhöht, sein Thron werde groß, und sein Reich steige hoch, noch höher und aufs allerhöchste: Gott der Herr bewahre ihn, und lasse ihn aus aller Angst und Not bey dem Leben bleiben. Er führe und bringe die Völker unter ihn; es sollen seine Feinde unter seine Fußsohlen fallen, und in allem, wohin er sich wenden wird, sey er glücklich: Gott gebe selbigem ein weises und verständiges Herz, um Recht und Gerechtigkeit, Güte und Barmherzigkeit auszuüben, wie auch gütlich und gutthätig gegen alle zu seyn: Gott, der Herr, erhalte selbigen bey dem Leben in Gesundheit des Leibes und der Seele eine lange Zeit bey guten Tagen. Er sey glücklich, und es gehe ihm wohl in allen seinen Wegen und in allen seinen Kriegen: Er, sein Saame und der Saame seines Saamens, sampt allen seinen Räten, allen Obristen seiner Heerschaaren und allen seinen Kriegsvölkern, allen und ieglichen mit ihren Namen. In seinen und unsern Tagen werde dem Jehuda geholfen, und Israel wohne in Sicherheit; Es komme endlich gen Zion der Erlöser: Also sey der Wille der Allerhöchsten, und wir sprechen hierzu: Amen.

Pro 3 tio et ultimo: Auf die Frage, was denn 1. die weißen Schnürlein am Kleide, 2. das weiße Tuch und 3. die Rolle Pergament bedeuten? antworte ich kürzlich: 1. Die zusammengedrehten und herabhängenden Schnüre sind ihnen ein Gedentzeichen der göttlichen Befehle, werden bey ihnen Zizis, das ist Cincennus genennet, nehmen solches ex (aus) Numerorum Cap. 15 v. 37 u. 38. — 2. das weiße Gewand ist eine große Decke aus subtiler Wolle oder Haaren gemacht, welche sie um das Haupt und den Hals wickeln zur Zeith ihres Gebethes und andern Fällen. Heißen es Tallis, eine Decke. — 3. Auf dem zusammengewickelten Pergament find mit sonderbarer Dinte, Feder, Heiligkeit, Gebeth und Kleidung die fünf Bücher Moysis in Ebraeischer Sprache, mit höchstem Fleiße, ohne unvorsichtige Zusammenstoßung der Buchstaben geschrieben zu sehen.

Diesen meinen aufrichtigen Bericht von dem statu ecclesiastico (dem kirchlichen Zustand) der hiesigen Jüdenschaft überreicht Einem hochedl. gestr. Rathe der Stadt Breslau, nebst herzlichster Anerkennung glückseliger Regierung, Offerierung seiner Dienste und tiefster Empfehlung in dero hohes Patrocinium (= Schutz)

Eines hochedlen und Gesträngten Rathes
gehorsamster Knecht

Daniel Springer.

Signatum Bratislaviae, d. 9. Martii An. 1701.

Dieses Gutachten, das im Breslauer Stadtarchiv (Jose Judenaffen, NNN 449 I) aufbewahrt ist, zeugt von der Vorurteilslosigkeit dieses christlichen Judenkenner. Ihm ist es in der Hauptsache zu verdanken, wenn in den folgenden Zeiten die Gottesdienste der Breslauer Juden nicht weiter gestört wurden. Wir ersehen hieraus, wie wichtig zuweilen die Aufklärung über den auf Nichtjuden fremd wirkenden jüdischen Gottesdienst ist.

Die Stein'sche Reform und der „Judenstaat“

von Rabbiner i. R. Dr. Joseph John, Breslau.

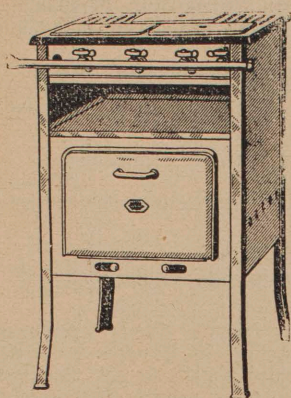
Hundert Jahre sind seit dem Tode des Freiherrn vom Stein verstrichen, der sich unsterbliche Verdienste um unser Vaterland erworben hat. War er es doch, der mit gleichgesinnten Männern, während Preußen noch unter dem Druck der Franzosenherrschaft seufzte, durch weise Maßregeln eine bessere Zeit für dessen Bevölkerung anbahnte. Er hatte richtig erkannt, daß nur, wenn alle in demselben schlummernden Kräfte, die bisher in ihrer Entwicklung gehemmt waren, zu einer gedeihlichen Entfaltung gelangten, die Befreiung vom fremdländischen Joch erzielt werden könnte. Darum hielt er es für erforderlich, Reformen im ganzen Staatswesen einzuführen, Gerechtigkeit allen Schichten des Volkes ohne Unterschied des Ranges und Standes zuteil werden zu lassen und Mißbräuche, die jeden vernünftigen Fortschritt hemmten, abzuschaffen. So erweiterte er die Rechte der Bürger und Bauern, beschränkte die Uebermacht des Adels und der Großgrundbesitzer und war schließlich, wie Dr. Ismar Freund ihn treffend genannt hat, der Wegbereiter für die Emanzipation der Juden in Preußen. Bekanntlich mußte er vor den Nachstellungen Napoleons Deutschland verlassen und einige Jahre als Flüchtling in St. Petersburg verleben. Während dieser Zeit (am 11. März 1812) erließ sein Amtsnachfolger und politischer Gefinnungsgenosse, der Staatskanzler v. Hardenberg, das Edikt, das die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Juden aussprach.

Darum halten wir, wie als Deutsche, so auch als Befenner des Judentums das Andenken dieses edlen, vortrefflichen Mannes hoch in Ehren.

Sein glorreiches Wirken, dessen Segnungen noch in unsere Zeit hineinreichen, verdient umsomehr gepriesen zu werden, als er ungeheure Schwierigkeiten und Widerstände zu bekämpfen hatte, ehe es ihm gelang, seine volksbeglückenden Ziele zu erreichen. Denn diejenige Gesellschaftsklasse, die bis dahin in Preußen eine bevorrechtete Stellung einnahm, griff die von ihm beabsichtigte Neuordnung der Dinge aufs heftigste an, aus Furcht, es könnten ihre Interessen hierdurch beeinträchtigt werden. Ja, es geschah damals etwas Merkwürdiges, was zu erstem Nachdenken anregen muß, weil es ein helles Licht wirft auf eine eigenartige Erscheinung im gegenwärtigen Deutschland. Es machten sich nämlich antisemitische Regungen gegen die Bestrebungen Steins geltend, weil er Freiheit und Gleichberechtigung für alle Bewohner zu Staatsgrundätzen erhoben wissen wollte. Schleuderte doch schon im Jahre 1808, also vier Jahre, bevor das Edikt über die Emanzipation der Juden in Preußen erlassen war, der Vertreter der mächtigen reaktionären Partei, v. d. Marwitz, gegen ihn den Vorwurf, er wolle das alte ehrliche brandenburgische Preußen in einen neumodischen Judenstaat verwandeln. Dies ergibt sich aus der im Jahre 1897 von Hugo Preus verfaßten Schrift: Die Unterfrage. Seite 27 befindet sich dort nämlich die Stelle: „Aber für diesen modernen Staat hatten sie (die Junker) auch bereits einen trefflichen nom de guerre, der noch heute in einer Zirkusversammlung des Bundes der Landwirte tosenden Beifalls sicher ist. In einem jener von Marwitz unterzeichneten Proteste findet sich die entrüstete Frage: „ob man das alte ehrliche brandenburgische Preußen in einen neumodischen Judenstaat verwandeln wolle?! Da haben wir's! Der moderne Staat ist ein Judenstaat, den die große Reform anstrebt. Um jenen Vorstoß ganz zu würdigen, muß man bedenken, daß dazumal selbst das bescheidene Emanzipationsedikt von 1812 noch gar nicht erlassen war.“

Wenn daher heutzutage antisemitische Journalisten oder Volksversammlungsredner, die den Staat durch die Bezeichnung „Judenrepublik“ beschimpfen, sich vor Gericht herausreden wollen mit der Behauptung, sie gebrauchten den beanstandeten Ausdruck nur aus dem Grunde, weil angeblich seit der Novemberrevolution 1918 der Einfluß der Juden in Deutschland zu sehr überhand genommen habe, werden sie durch den Hinweis auf ihren Gefinnungsgenossen v. d. Marwitz widerlegt. Denn, sofern das von ihm ausgegebene Schlagwort für die Zeit, in der er lebte, überhaupt noch einen Sinn haben soll, kann es nur darin bestehen, daß die Begriffe von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, die damals durch die französische Revolution in der ganzen Welt bekannt geworden waren, auf Grundsätzen des Alten Testaments beruhen. Es sei in bezug hierauf an folgende Stellen unserer heiligen Schrift erinnert:

1. Ihr sollt Freiheit ausrufen im Lande für alle seine Bewohner.
3. Mose Kap. 25, Vers 10. (Freiheit.)



Gasherde Gaskocher

feuerfestes Glas
und Porzellan
A E M A L I T -
Stahl-Geschirr
Qualitäts-Emaille

Zahlungserleichterungen — Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H.

Herz & Ehrlich Kom.-Ges. Breslau 1

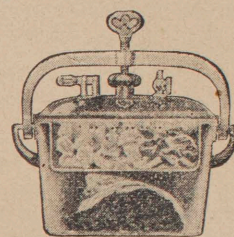
Ring 25, gegenüber Schweidnitzer Keller

Der Frank-Umbach-Dampf-Topf

innen und außen Dauer-Emaille
Kein Dichtungsring
Kein gefährlicher
Dampf-Überdruck

Daher:

**Vollkommene
Erhaltung der
VITAMINE**



2. Wenn sich ein Fremder bei dir aufhält in eurem Lande, so sollst ihr ihn nicht bedrücken. Wie ein Landeseingeborener aus eurer Mitte soll auch der Fremde gelten, und du sollst ihn lieben, wie dich selbst, denn ihr seid ja auch Fremdlinge gewesen im Lande Ägypten. 3. Mose Kap. 19, Vers 33 u. 34. Einerlei Recht soll unter euch gelten für den Fremden, wie für den Einheimischen. Kap. 24, Vers 22. (Gleichheit.)

3. Haben wir nicht alle denselben Vater? Hat nicht ein und derselbe Gott uns erschaffen? Warum sollten wir denn treulos handeln gegeneinander? Maleachi Kap. 2, Vers 10. (Brüderlichkeit.)

Diese Ideale suchten Stein und Hardenberg nach dem Zusammenbruch von Jena und Auerstadt bei Aufrichtung des Preussischen Staates zu verwirklichen. Statt die edle Absicht jener Männer anzuerkennen und sie zu unterstützen, fühlte sich v. d. Marwitz bemüßigt, sie anzugreifen und ihnen den Vorwurf zu machen, sie wollten das ehrliche, alte brandenburgische Preußen in einen neumodischen Judenstaat verwandeln. Dieser Wortführer der Ritterschaft und des Großgrundbesitzes war zwar ein Mann des Rückschritts, stand jedoch an Bildung turmhoch über dem Troß der heutigen Antisemiten. Er kannte die Bibel, daher auch die joesen angeführten Sätze, und wußte, daß sie den Rechts-, nicht den Klassenstaat, die Freiheit, nicht die Unterdrückung der Bürger verlangte. Da er aber die Privilegien des Adels, die Bevorzugung des Junkertums bei Besetzung von Ämtern und andere Mißbräuche als durch ihr Alter geheiligte Dinge betrachtete, so stemmte er sich mit aller Macht gegen die vom Geist der Heiligen Schrift erfüllte Gesetzgebung Stein-Hardenbergs. Um diese zu diskreditieren, war ihm jedes Mittel recht, und infolgedessen hat er den traurigen Ruhm, der Erfinder des Wortes „Judenstaat“ zu sein.

Wenn die Antisemiten heute vom Judenstaat sprechen, so bauschen sie den Einfluß, den unsere Glaubensgenossen gegenwärtig in Deutschland besitzen, vorzüglich auf und suchen den Anschein zu erwecken, als ob diese, die doch kaum 1 Prozent der Bevölkerung ausmachen, eine Art Oberherrschaft ausüben. Dabei leiden die Befürworter des Judentums unter der Wirtschaftsnot, von der unser Vaterland heimgesucht wurde, noch mehr als ihre andersgläubigen Mitbürger, weil gerade diejenigen Berufe, die bisher hauptsächlich in ihren Händen lagen, durch den Krieg, die Inflation und ihre Folgen besonders geschädigt wurden. Dies wissen die politischen Drahtzieher der antisemitischen Bewegung recht wohl. Wenn sie trotzdem das Schlagwort „Judenrepublik“ in die Öffentlichkeit schleudern, so tun sie es, um den modernen Staat bei der Bevölkerung in Verruf zu bringen.

Deshalb haben die obersten Behörden die Pflicht, dem gekennzeichneten Treiben mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Denn nur, wenn die Staatsautorität in unserem Lande sich die volle, ihr zukommende Geltung verschafft, werden die ruhigen friedlichen Bürger in der Lage sein, ungestört an dem Wiederaufbau des Staates zu arbeiten und die Schäden zu beseitigen, die der Weltkrieg unserem Vaterlande geschlagen hat.

Neue Spenden des Herrn Lucius N. Littauer in New York für das Israelitische Krankenhaus zu Breslau.

Herr Lucius N. Littauer in New York, der auch in seinem amerikanischen Vaterlande als hochherziger Stifter von Krankenanstalten und wissenschaftlichen Instituten allseitige Verehrung genießt und der dem hiesigen Israelitischen Krankenhaus zum Andenken an seinen in Breslau geborenen Vater das allseitig bewunderte Röntgeninstitut „Nathan Littauer-Stiftung“ schenkte, hat erneut dieser Krankenanstalt reiche Zuwendungen gespendet.

Nachdem das Israelitische Krankenhaus durch die Hochherzigkeit des Herrn Littauer in der Lage war, im Februar v. J. 115 mg Radium-Element anzuschaffen, hat dieser edle Menschenfreund dem Krankenhaus

jetzt die Mittel zur Beschaffung weiterer 100 mg Radium zur Verfügung gestellt, so daß die Anstalt jetzt im Besitz von 215 mg Radium-Element ist. Bei der fortgesetzt steigenden Bedeutung der Radium-Therapie, insbesondere bei der Behandlung von Krebskrankheiten, kann diese Bereicherung der Radiumbestände in einem Krankenhaus unserer Stadt nur dankbar begrüßt werden. Nicht minder erfreulich ist, daß Herr Lucius N. Littauer dem Israelitischen Krankenhaus eine erneute hochherzige Spende zur Anschaffung modernster Röntgengeräte und zur Beschaffung einer umfangreichen Bibliothek für das Röntgeninstitut „Nathan Littauer-Stiftung“ zur Verfügung gestellt hat. Nicht unerwähnt bleiben darf schließlich eine weitere hochherzige Spende, die es dem Israelitischen Krankenhaus ermöglichte, sich einen der modernsten Elektrokardiographen anzuschaffen. In dieser Zeit einer aufs höchste gestiegenen wirtschaftlichen Not, die auch die Existenz der Anstalten der freien Wohlfahrtspflege aufs Äußerste bedroht, müssen die der leidenden Menschheit dienenden Schenkungen des Herrn Littauer mehr als je als leuchtendes Beispiel wahrer Menschenliebe hervorgehoben werden.

Der Kindermittagstisch

der Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes beginnt am 1. Oktober des Jahres. Er findet in den Räumen des Jüdischen Jugendheims, Schweidnitzer Stadtgraben 28, in der Zeit von 12—15 Uhr statt.

Nähere Auskünfte erteilt das Büro der Kinderfürsorge, Wallstraße 7—9, Zimmer 6. Sprechstunde täglich von 10 bis 1 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend.

Die „Freie jüdische Volkshochschule“

eröffnet am 1. November cr. ihre Winterarbeit. Erfreulicher Weise ist es gelungen, für den Eröffnungsvortrag den Schriftsteller Franz Werfel zu gewinnen, der über „Realismus und Innerlichkeit“ sprechen wird. Eine Uebersicht über die Vorlesungen ist in dieser Nummer enthalten. Das ausführliche Vorlesungs-Verzeichnis erscheint in der Oktober-Nummer.

Das Jugendheim braucht Spiele.

Im Jüdischen Jugendheim wird in der allernächsten Zeit ein Tagesraum eingerichtet werden. Dazu brauchen wir Spiele, z. B. Schach, Halma, Dame, Reisespiele, Quartetts etc.; auch Spiele, die eventuell im Hof benutzt werden können, wie Croquet etc. Außerdem brauchen wir für den Tagesraum elektrische Tischlampen.

Wer solche Dinge dem Jugendheim spenden will, möge sie entweder direkt an das Jugendheim senden (Adr. Jüdisches Jugendheim, Schweidnitzer Stadtgraben 28) oder eine Mitteilung machen, daß die Sachen abgeholt werden können. Das Jugendheim ist in den Abendstunden telefonisch zu erreichen unter der Nummer 583 01. Die Jugend ist für jede, auch die kleinste Spende dankbar.

100 Jahre voraus

ist unsere Gemeinde in jeder Beziehung, wie alle Eingeweihten wissen. Deshalb kommen alle Ratschläge, mündlich und schriftlich, von Berufenen und Unberufenen, meist viele Posttage zu spät. Die Ueingegebenen haben das aber erst aus der August-Nummer des Gemeindeblattes durch einen besonders tüchtigen Seherlehrling erfahren. Er sollte in der letzten Minute die Ueberschrift für den Leitartikel „Jahresende 5691“ von Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein in größeren Lettern setzen und machte daraus Jahresende 5791. Es sei ihm herzlich gedankt. Leider werden wir uns erst durch das Jahr 5692 durcharbeiten müssen.

R.

Auszeichnung.

Der Vater unseres Gemeindemitglieds Walter Frey, der Kaufmann und Gemeinde-Repräsentant M. Frey in Leobschütz, erhielt vom Preussischen Landestriegerverband das Bild des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg als Anerkennung für langjährige treue Mitgliedschaft im Kriegerverein Leobschütz.

Die goldene Hochzeit

feiern am 12. September 1931 Herr Martin Hadda und seine Ehefrau Berta geb. Juliusburger, Viktoriastraße 115.

Den 95. Geburtstag

feiert am 15. Oktober 1931 Herr Josef Mendelsohn, Höfchenstraße 35.

Den 80. Geburtstag

feiern am 30. August 1931 die Witwe Leopoldine Lazarus geb. Gutmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 181/183; am 17. September 1931 Herr James Simon in Berlin, der bekannte Großkaufmann und Wirtschaftsführer, der edle Philanthrop, der vielen wohlthätigen und volkerziehlichen Aufgaben sein großes Organisationstalent und erhebliche Geldmittel zur Verfügung stellte. Auch viele jüdische Einrichtungen erfreuen sich seiner tatkräftigen Förderung, insbesondere der Hilfsverein der Deutschen Juden, das Süd. Kurhospital in Kolberg, die Ica und viele andere; am 30. September 1931 Herr Josef Galewski, Augustastraße 123; am 8. Oktober 1931 Herr Karl Spingarn, Stormstraße 4, früher Loslau.

Den 75. Geburtstag

feiert am 13. September 1931 Frau Friederike Zweig geb. Berger, Andersenstraße 31.

Den 60. Geburtstag

feiert am 23. September 1931 der stellv. Gemeindevertreter Herr Louis Markowicz, Landsbergstraße 6, in Firma S. S. Reier, ein eifriger Förderer unseres Wohlfahrtsamtes.

Ämliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde**Bekanntmachung.**

An den hohen Feiertagen dürfen in den Gemeinde-Synagogen und in den Zweiggottesdiensten nur verlesen werden:

- a) die Namen derjenigen, deren Jahrzeit auf den Tag trifft,
- b) die Namen derjenigen, deren Todestag in der Nähe dieser Tage, d. h. zwischen Rosch-haschanah und Jom Kippur trifft,
- c) die Namen derjenigen, die im Laufe des Jahres verstorben sind.

Die Anmeldungen müssen spätestens acht Tage vor Rosch-haschanah im Gemeindebüro, Wallstraße 9, erfolgen.

Wir bitten unsere Gemeindemitglieder, uns die durch Nachprüfung der Anmeldungen entstehende Arbeit zu ersparen. Unrichtige Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Der Vorstand.

Jugendgottesdienst an den hohen Feiertagen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der liberale Jugendgottesdienst an den hohen Feiertagen nicht, wie in den Vorjahren, im Saal der „Gesellschaft der Freunde“ stattfindet, sondern im freigewordenen Kammermusiksaal; die Gottesdienstzeiten sind aus der Tabelle in diesem Gemeindeblatt zu ersehen.

Der Gottesdienst ist für die gesamte liberale Jugend bestimmt.

Freitagabend-Spätgottesdienst

findet in der Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge am 23. Oktober um 19.15 Uhr statt.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Bekanntmachung.

Aus dem Anna Hilde-Regat ist ein Betrag zur Vergebung an Studierende von Universitäten, Technischen Hochschulen und Kunstakademien verfügbar.

Die Empfänger müssen der Synagogengemeinde Breslau angehören, und sie müssen sich über ihre Befähigung für eine wissenschaftliche Laufbahn, über ihren Fleiß und über ihre sittliche Aufführung ausweisen.

Bewerbungen sind bis 25. September d. J. einzureichen.

Breslau, den 3. September 1931.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Bestimmungen**für den Gottesdienst am Simchas-Thora-Feste**

Sonnabend, den 3. Oktober 1931, 17½ Uhr.

Um der gefährlichen Ueberfüllung früherer Jahre vorzubeugen, bestimmen wir hiermit für den Gottesdienst am Simchas-Thora-Feste:

1. Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt in das Gotteshaus.
2. Beim Umzuge müssen die Kinder allein gehen; Begleitpersonen werden nicht zugelassen.
3. Es soll tunlichst nicht mehr als eine erwachsene Person in den Tempel begleiten. Sobald der untere Raum gefüllt ist, müssen Kinder und Erwachsene sich auf die Empore begeben.
4. Bei der Neuen Synagoge wird nur der Eingang durch den Garten am Schweidnitzer Stadtgraben geöffnet und zwar eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes, also um 17 Uhr.

Breslau, im September 1931.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Bekanntmachung.

In der Markthalle Gartenstraße wird an folgenden Tagen auch von 17—18 Uhr geschlachtet:

Mittwoch, den 9. September,
Donnerstag, den 10. September,
Mittwoch, den 16. September,
Donnerstag, den 17. September,
Mittwoch, den 23. September,
Donnerstag, den 24. September,
Donnerstag, den 1. Oktober.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Bekanntmachung.

In der Markthalle Ritterplatz wird am Freitag, den 18. September, vormittags von 9—12 Uhr geschlachtet.

Der Vorstand der Synagogengemeinde

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die Fleisch- und Wursthandlungen von Heinrich Grünpeter, Goldene Radegasse 15; die Filiale Grünpeter, Höfchenstraße, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen; Heinrich Sachs Nachf., Goldene Radegasse 14; die Filiale Moszkowicz, Viktoriastraße 111a, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen.
- Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;
- b) die Geflügelhandlungen von Auguste Weißmann, Goldene Radegasse 27a; Jacob Silber, Antonienstraße; Josef Blatt, Markthalle II, Gartenstraße;
- c) die Restaurants von Kirschbaum (Leffingloger), Agnesstraße 5 (vom 5. Juli bis Anfang September geschlossen); Fanny Littmann, Antonienstraße 6; Willy Kornhäuser, Schweidnitzer Stadtgraben 9; Schaal, Tauenzienstraße 12; Paula Friedländer, Privat-Mittagstisch, Museumplatz 4. N. Muskatentblut, Privat-Mittagstisch, Schweidnitzer Straße Nr. 16/18.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Herr Max Quartner „Wiener Pension und Restaurant“ in Bad Salzbrunn, Untere Hauptstraße 22, kündigt an, daß er „unter Aufsicht des Breslauer Rabbinats“ stehe. Diese Angabe ist unrichtig.
Breslau, 20. August 1931.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Wecker wäscht Wäsche!

Weckerruf 58551

Neu aufgenommen:

Naß-Wäsche	Pfd. 20 Pf.
Luftgetrocknete Wäsche	„ 25 „
Kaltmangel-Wäsche	„ 30 „

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

30. August bis 4. September: morgens 6.30, abends 18.45 Uhr.
 5. September: Vorabend 18.30, morgens 6.30, 8.30, Ansprache 9.30, Schluß 19.11 Uhr.
 6.—11. September: morgens 6.15, abends 18.30 Uhr.
 11. September: morgens 5.45 Uhr וְכֹרֶם בְּרִית.
 14. September: morgens 6 צִום נְדָרִיָּה Fasten Gedalia, abends 18.15, Schluß 18.50 Uhr.
 15.—18. September: morgens 6, abends 18 Uhr.
 19. September: Vorabend 18, morgens 6.30, 8.30, Drascha 16 שׁוּבָה, Schluß 18.38 Uhr.
 20. September: morgens 6.15 Uhr.
 22.—25. September: morgens 6.30, abends 17.45 Uhr.
 28. September bis 1. Oktober: morgens 6.15, abends 17.30 Uhr.
 2. Oktober: morgens 5.45 הוֹשַׁנָּה רַבָּה Hofchanah rabba abends 17.30 Uhr.
 5.—9. Oktober: morgens 6.30, abends 17.15 Uhr.
 10. Oktober: Vorabend 17.15, morgens 6.30, 8.45, Neumondweihe 10, Schrifteklärung 10.15, Schluß 17.52 Uhr.

Jugendgottesdienst 16 Uhr.

29. August.

S i d r a : 5. September וִיֵּלֶךְ, 19. September הָאֵוִי, 10. Oktober בְּרַאשִׁית.

H a f t a r a h : 5. September שׁוֹשׁ אֲשִׁישׁ, 19. September שׁוּבָה, 10. Oktober וַיֵּאמֶר לוֹ יְהוָה.

Das Lichtzünden muß am Freitag spätestens 5 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes erfolgen.

Am Neujahrstage und Versöhnungsfeste in der Alten Synagoge, Hermannloge und der Vorwärts-Turnhalle II.

11. September: abends 18.15 Uhr (Predigt).
 12. September: morgens 7, Predigt 9.30, abends 18.25 Uhr.
 13. September: morgens 7, Predigt 9.30, nachmittags 16, Schluß 18.52 Uhr.

Am Versöhnungsfeste.

20. September: abends 18 Uhr.
 21. September: morgens 7, Predigt und Seelengedenken 11, Schluß 18.33 Uhr.

Am Laubhüttenfeste.

25. September: abends 17.45 Uhr.
 26. September: morgens 6.30, 8.30, Predigt 10, abends 17.50 Uhr.
 27. September: morgens 6.30, 8.30, Predigt 10, Schluß 18.20 Uhr.
 2. Oktober: Hofchanah rabba morgens 5.45, abends 17.30 Uhr.
 3. Oktober: Schlußfest morgens 6.30, 7.30, 10.15*, Predigt und Seelengedenken 9 und 10.30, abends 17.30 Uhr.
 4. Oktober: Gesehesfreude morgens 6.30, 8.30, Schrifteklärung 10, Schluß 18.04 Uhr.

*) Beginnt mit Hallel.

Jugendgottesdienst: Konzerthaus, Kleiner Saal, 1. Etage.

Am Neujahrstage.

11. September: abends 18.15 Uhr.
 12. September: abends 18.25 Uhr.
 12. u. 13. September: morgens 7.30 Uhr.

Am Versöhnungsfeste.

20. September: abends 18 Uhr.
 21. September: morgens 8, Schluß 18.33 Uhr.
 Am zweiten Abend der Festtage darf das Lichtzünden erst nach Eintritt der Nacht stattfinden.

Neue Synagoge.

Neujahr und Versöhnungstag in der Neuen Synagoge, Konzerthaus (Großer Saal) und Saal I des Turnvereins Vorwärts.

1. u. 12. September: abends 18.15, am ersten Abend Predigt 18.30 Uhr.
 12. u. 13. September: vormittags 8.45, Predigt 9.45 Uhr.
 13. September: Festausgang 18.50 Uhr.

Versöhnungstag.

20. September: Minchagebet (Wochentagsynagoge) 13.30 Uhr.
 20. September: abends 18 Uhr., Predigt
 21. September: vormittags 8.45, Predigt und Seelengedenkfeier 11, Nachmittagspredigt und Schlußgebet 16, Festausgang 18.35 Uhr.

Jugendgottesdienst im Kammermusiksaal.

Neujahr.

11. September: abends 18.15 Uhr.
 12. u. 13. September: vormittags 9.30 Uhr.

Versöhnungstag.

20. September: abends 18 Uhr.
 21. September: vormittags 9.30, nachmittags 16.45 Uhr.

Thora-Vorlesung.

12. September: א' של ראש השנה 1. V. B. M. Kap. 29, V. 9 bis Kap. 30, V. 20.
 2. III. B. M. Kap. 23, V. 23—25.
 13. September: ב' של ראש השנה 1. I. B. M. Kap. 22, V. 1—19.
 2. III. B. M. Kap. 23, V. 23—25.
 21. September: יום הכפורים vorm. 1. III. B. M. Kap. 16, V. 1—34.
 2. III. B. M. Kap. 23, V. 26—28.
 nachm. III. B. M. Kap. 19, V. 1—18.

Laubhüttenfest und Schlußfest.

25. u. 26. September: abends 17.45 Uhr.
 26. u. 27. September: vormittags 9, Predigt 10 Uhr.
 27. September: Festausgang 18.20 Uhr.
 2. Oktober: (Hofchanah Rabba) morgens 6.45 Uhr.
 2. u. 3. Oktober: abends 17.30 Uhr.
 3. u. 4. Oktober: vormittags 9, Predigt 10 Uhr.
 3. Oktober: Seelengedenkfeier im Anschluß an die Predigt.
 4. Oktober: Festausgang 18.05 Uhr.

Thora-Vorlesung.

26. September: א' של סוכות 1. III. B. M. Kap. 23, V. 23—44.
 2. V. B. M. Kap. 16, V. 13—19.
 27. September: ב' של סוכות 1. V. B. M. Kap. 8, V. 1—18.
 2. III. B. M. Kap. 23, V. 42—44.
 28. Sept. bis 2. Okt.: חל המועד 1. III. B. M. Kap. 23, V. 33—44.
 3. Oktober: שמיני עצרת 1. V. B. M. Kap. 10, V. 12 bis Kap. 11, V. 21.
 2. V. B. M. Kap. 28, V. 2—6.
 4. Oktober: שמחת תורה 1. V. B. M. Kap. 33, V. 1 bis Kap. 34, V. 12.
 2. I. B. M. Kap. 1, V. 1 bis Kap. 2, V. 3.
 3. V. B. M. Kap. 4, V. 2—4.

Sabbathgottesdienst.

18. September: Freitag Abend 18 Uhr.
 19. September: vormittags 9, Sabbathausgang 18.40 Uhr.
 9. Oktober: Freitag Abend 17.15 Uhr.
 10. Oktober: vormittags 9, Neumondweihe 9.30, Sabbathausgang 17.50 Uhr.
 16. Oktober: Freitag Abend 17, Predigt 17.20 Uhr.
 17. Oktober: vormittags 9, Sabbathausgang 17.35 Uhr.
 23. Oktober: Freitag Abend 16.45 Uhr.
 Freitag Abend Spätgottesdienst 19.15 Uhr (Predigt).
 24. Oktober: vormittags 9, Predigt 9.45, Sabbathausgang 17.20 Uhr.

Jugendgottesdienst 15.15 Uhr.
Neue Synagoge.

Gottesdienst an den Wochentagen.

- 6.—11. September: morgens 7, abends 18.30 Uhr.
 14.—18. September: morgens 7, abends 18.15 Uhr.
 20.—25. September: morgens 7, abends 18 Uhr.
 28. September bis 1. Oktober: morgens 7, abends 17.45 Uhr.
 2. Oktober: morgens 6.45 Hofchanah rabba (in der Hauptsynagoge)
 5.—9. Oktober: morgens 7, abends 17.30 Uhr.
 11.—16. Oktober: morgens 7, abends 17.15 Uhr.
 18.—23. Oktober: morgens 7, abends 17 Uhr.

Mädchen- u. Knaben-
Bekleidung

jeden Alters

Für Übergang und Herbst:

Kleider - Anzüge - Mäntel - Hüte

in größter Auswahl zu billigsten Preisen!

Kübler's Baby-
Strickkleidung Ausstattungen

Centawer

G. M. B. H. Breslau 1 Schmiedebrücke 7-10

Thora-Vorlesung.

19. September: האויני V. B. M. Kap. 32, V. 1—52.
 10. Oktober: בראשית I. B. M. Kap. 2, V. 4 bis Kap. 3, V. 24.
 11. u. 12. Oktober: ראש חודש I. B. M. Kap. 1, V. 1—19.
 17. Oktober: נח I. B. M. Kap. 8, V. 1 bis Kap. 9, V. 29.
 24. Oktober: לך-לך I. B. M. Kap. 14, V. 1 bis Kap. 15, V. 21.

Konfirmationen.

Barmizwah Neue Synagoge.

5. 9. Hans Wollstein, Sohn des Herrn Salo Wollstein und der Frau Dora geb. Freund, Neudorfstraße 38.
 26. 9. Hans Röhler, Sohn des Herrn Dr. Gustav Röhler und der Frau Henni geb. Lubowski, Kaiser-Wilhelm-Straße 86.
 27. 9. Max Günther Breslauer, Sohn des Herrn Ernst Breslauer und der Frau Trude geb. Leschnitzer, Rurfürstenstraße 20.
 27. 9. Heinz Kleemann, Sohn des Herrn Dr. Erich Kleemann und der Frau Elise geb. Tichauer, Zwingerplatz 2.
 17. 10. Herbert Bergmann, Sohn des Herrn Moritz Bergmann und der Frau Frieda geb. Born, Goethestraße 45/47.
 17. 10. Günter Leschnitzer, Sohn des Herrn Arthur Leschnitzer und der Frau Elfrieda geb. Brieger, Moltkestraße 1a.
 31. 10. Adolf Heymann, Sohn des Herrn Hermann Heymann und der Frau Frieda geb. Friedmann, Augustastraße 123.
 28. 11. Heinz Martin Schmidt, Sohn des Herrn Max Schmidt und der Frau Helene geb. Goldschmidt, Goethestraße 45/47.

Mädchenkonfirmation

Der Unterrichtskursus beginnt am 13. Oktober. Anmeldungen an allen Wochentagen außer Freitag 9½—10½ Uhr, Anger 8, II. Vogelstein.

Trauungen.

6. 9. 16 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Martha Höhne, Viktoriastraße 83, mit Herrn Günther Prinz, Breslau.
 11. 10. 16 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Luzie Wegner, Gabitzstraße 74, mit Herrn Herbert Ostrowski, Augustastraße 194.
 11. 10. 17 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Käthe Berger, Flurstraße 20, mit Herrn Paul Barth, Breslau.

Für den Inserateninhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Kalendarium September/Oktober.

Wochentag	Septemb.	Elul	Tischni	Wochentag	Oktober	Tischni	Cheschwan
D.	1.	19.		D.	1.	20.	חול המועד
M.	2.	20.		M.	2.	21.	הושענא רבה
D.	3.	21.		D.	3.	22.	שמיני עצרת
F.	4.	22.		F.	4.	23.	שמחת תורה
S.	5.	23.	נצבים וילך פרק ה'	S.	5.	24.	אסרו חג
S.	6.	24.	משכמים לסליחות	M.	6.	25.	
M.	7.	25.		M.	7.	26.	
D.	8.	26.		D.	8.	27.	
M.	9.	27.		F.	9.	28.	
D.	10.	28.	ערב ר' השנה וכו' ברית	S.	10.	29.	בראשית
F.	11.	29.	א' דר' השנה				Reumondweihe
S.	12.	1.		S.	11.	30.	א' דר' חדש
S.	13.	2.	ב' דר' השנה	M.	12.	1.	ב' דר' חדש
M.	14.	3.	צום גדליה	D.	13.	2.	
D.	15.	4.		M.	14.	3.	
M.	16.	5.		D.	15.	4.	
D.	17.	6.		F.	16.	5.	
F.	18.	7.		S.	17.	6.	מב' ב' ה' ב נח
S.	19.	8.	האויני שבת שובה	S.	18.	7.	
S.	20.	9.	ערב יום כפור	M.	19.	8.	תענית שני
M.	21.	10.	יום כפור	D.	20.	9.	
D.	22.	11.		M.	21.	10.	
M.	23.	12.		D.	22.	11.	תענית חמישי
D.	24.	13.		F.	23.	12.	
F.	25.	14.	ערב סוכות	S.	24.	13.	לך-לך
S.	26.	15.	א' דסוכות	S.	25.	14.	
S.	27.	16.	ב' דסוכות	M.	26.	15.	תענית שני
M.	28.	17.		D.	27.	16.	
D.	29.	18.	חול המועד	D.	28.	17.	
M.	30.	19.		F.	29.	18.	
				S.	30.	19.	
				S.	31.	20.	וירא

Die Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt u. Beerdigungsgesellschaft

mit den von ihr geleiteten:

Krankenhaus · Altersversorgungsanstalt · Siechenhaus

(360 Betten)

(65 Betten)

(34 Betten)

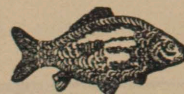
erwartet, daß jeder Jude die Mitgliedschaft (Chewra Kadischa) erwirbt.

Anmeldungen an das Büro Hohenzollernstraße 96, erbeten

NOTEN BÜCHER HAINAUER SCHALLPLATTEN

Goldmann & Co.
 Breslau 5, Tauentzienplatz 6
 empfiehlt sich zur Lieferung von
**bester oberschlesischer Hausbrandkohle,
 Braunkohlen-Brifetts,
 Steinkohlen-Brifetts,
 Gaskoks, Hüttentoks und Holz.**
 Telefon 55851.
 Geschäftszeit 8—6 Uhr.

J. Friede Nachf.
 Markthalle II, Friedrichstr.
 Fernruf 312 12



Lebende
 Karpfen, Hechte, Schleien,
 Weißfische, Barben,
 Karauschen,
 Bressen, Hechte, Zander

**Doppel-
Grabstelle**
 Friedhof Lohestraße zu
 vergeben. Offerten unter
 J. G. 180 Druckerei
 Schatzky, Breslau 5.

**Blumen
zum Fest**
 empfiehlt
Hürdler-Josek
 Höfchenstraße 77
 Telefon 359 96

Pelze Louis Alt
 Höfchenstr. 8, 1. Etg., an der
 Gartenstr.
 Jacken v. 50 M., Mäntel v. 75 M. an
 Edle Persischer-Mäntel, ganze Felle 610.- M.
 Noch nie so billig, da keine Ladenspesen
 Umarbeitung jetzt besonders preiswer!

Studentin (and. med.)
 sucht Beschäftigung irgend welcher Art, leichte
 Krankenpflege, Nachhilfestunden oder dergl. Fim
 in Röntgen- und Sprechstundenhilfe. Gefl. Offerten
 unter S. L. 196 an Druckerei Schatzky, Breslau 5.

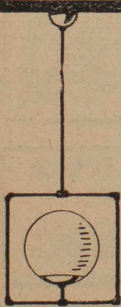
Huthmacher
 Die vornehmen
 Konditoreien.
 Kaiser-Wilhelm-Straße 12 · Schweidnitzer Straße 53
 Sammelnummer 394 44

Einteilung der Gottesdienste für das Neujahrs- u. Versöhnungsfest 1931

Gottesdienste	Vorsteher	Prediger	1. Kantor	2. Kantor	Chordirigent	Organist	Schofar- bläser	Oberaufseher
Alter Ritus								
Alte Synagoge	H. Daniel	Gem.-Rabbiner Dr. Hoffmann	Weiß	Aronowicz	Anspach	—	Rehfish	Ehrlich
Hermann-Loge	U. Wolff	Rabb. Dr. Simonsohn Rabb. Wassermann Rabb. Dr. Goldschmidt	Topper	Scheftelowicz	Krieg	—	Scheftelowicz	Fuß
Vorwärts-Saal II	R. Wittenberg	Rabb. Dr. Goldschmidt Rabb. Wassermann Rabb. Dr. Simonsohn	Janiaf	Mamroth Wahrmann	—	—	Wahrmann	Lewin
Jugendgottesdienst Al. Konzerthaus-Saal	Martin Freund	Rabb. Wassermann Rabb. Dr. Simonsohn Rabb. Dr. Goldschmidt	Dr. Boß	Wahrmann Mamroth	Hausdorff	—	Mamroth	Harry
Neuer Ritus								
Neue Synagoge	J. Blau	Gem.-Rabbiner Dr. Vogelstein	Borin	Lachmann	Durra	Schäffer	Lachmann	Schüftan
Konzerthaus-Saal	G.-R. Dr. Horn Herm. Eliaß	Rabb. Dr. Sänger	Warten- berger	G.-R. Dr. Boß	Schottländer	Raatz	Warten- berger	Pulver- macher
Vorwärts-Saal I	Lehrer Schönfeld	Rabb. Dr. Halpersohn Dozent Dr. Lewkowicz	Hirsch	Lewkowicz	Baron	Nellhaus	Lewkowicz	Witkowski
Jugendgottesdienst Kammermusik-Saal	cand. math. Mart. Schreiber	Lehrer Davidsohn Rabb. Dr. Halpersohn	Wesel	Wesel	Markt	Markt	Wesel	Schlamm

Tuchhaus
F.A. PRAUSE
das Breslauer Spezialhaus für
Damen- u. Herrenstoffe
Mantelstoffe, Kostümstoffe
Kleiderstoffe, Seidenstoffe
Ohlauer Straße 5/6 Schuhbrücke 78

BELEUCHTUNGSKÖRPER



in allen Preislagen u.
geschmackvoller Gede-
gener Ausführung stel-
len wir **nur** in uns.
Fabrikmusterlagern
Berlinerplatz 1b 2. Hof
aus eigener Fabrikation
zu sehr günstigen
Preisen z. Verkauf.
Telefon: 23 951
geöffnet von 8-19 Uhr

GEORG FREY u. Co

Illustr. Bel. Katalog steht z. Verfü.

Kaufm. Privatschule
Charlotte Schäffer

Breslau, Neudorfstr. 33. — Fernspr. 31623

Beginn neuer Kurse und Einzelstunden

Hübsche
**Herbst-
Stricksachen**
modern u. preiswert

Sächsische
**Wollwaren-
Manufaktur**

Breslau, **nur** Zwingerplatz 1

Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung
günstige Kaufgelegenheit,
da jetzt hoher Rabatt
(außer auf Tee) teils sogar
bis

50%

Japan-Haus

Schweidnitzer Straße 5

Der Handarbeitsverkauf

in der **Lessingloge**, Agnesstr. 5, ptr.
findet werktäglich von **11-13 Uhr** statt.
Um rechtzeitige Bestellung von
Roschhaschonoh-Geschenken
wird gebeten.

Schenkt

Ledernwaren

Das schönste **Festgeschenk**
ist eine **Handtasche**
von

Geschw. Silbermann
Gartensstr. 85. Ohlauer Str., Ecke Schuhbrücke.



BÖSSERT

FABRIK UND EINZELVERKAUF
BRESLAU, Neue Schweidnitzer Str. 15

Damen-Glacé, I. Wahl **3.90**
Ein Posten " " II. " **2.90**
" " Stepper **4.90**

UNTERRICHT

in Literatur u. fremd. Sprach. erteilt

Lina Berkowitz
Hohenzollernstr. 33/35. F.-A. 86117

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 5. Juli bis 25. Juli 1931.

Pferdehändler Abram Josef Lopatka, Frankfurter Straße 73.
 Kaufm. Angestellter Alfred Blut, Dessauer Straße 14.
 Kunstgewerbeschülerin Johanna Charlotte Spitzer, Sternstraße 97.
 Verehel. Kutscher Wanda Dzwald geb. Grdoshak, Kupferschmiedestr. 27.
 Kinder Gerda, Heinz, Ursula Dzwald, Kupferschmiedestraße 27.

Uebertritte in das Judentumin der Zeit vom 5. August bis 25. August 1931.
Keine.**Anzeige von Sterbefällen**

nur an Beerdigungsinspektor Louis Neumann, Höfchen-
 straße 97, Telephon 364 58, oder an
 Israelitische Krankenverpflegungs-Anstalt, Hohenzollernstraße 96,
 Telephon 300 47, 300 48, 384 11.

Beerdigungen.

Friedhof Loheststraße.

12. 8. Hedwig Weinberg geb. Posner, Kurfürstenstraße 20.
 16. 8. Paula Glücksmann geb. Friedländer, Lothringerstraße 19.
 19. 8. Frieda Hamburger geb. Lachmann, Berlin.

Friedhof Cosel.

7. 8. Ludwig Bielschowsky, Weinstraße 14.
 9. 8. Heinrich Ebstein, Walteferstraße 8.
 9. 8. Isidor Lewy, Augustastraße 1.
 11. 8. Hans Peter Hirschberg, Güntherstraße 12.
 11. 8. Rosalie Singer, Karuthstraße 18.
 12. 8. Jakob Zernit, Vittoriastraße 111.
 12. 8. Nathan Moshner, Zimmerstraße 6.
 14. 8. Wolfgang Ernst Manasse, Tauenzienstraße 6.
 16. 8. Simon Friedländer, Körnerstraße 11/13.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

20. 8. Isidor Beyer, Trinitasstraße 4.
 20. 8. Georg Türl, Plauen.
 23. 8. Vera Schneider, Kleiststraße 8.
 23. 8. Max Altmann, Frankfurter Straße 175.

**Aus dem Vereinsleben.****Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens,**
Breslau II, Schweidnitzer Stadtgraben 28.

Telephon: 268 63.

Postcheckkonto: 26309.

Zu den bevorstehenden Feiertagen bitten wir dringend, Arbeits-
 hilfsarbeiter rechtzeitig bei uns anzufordern, damit wir
 pünktlich allen Anforderungen für Teppichklopper etc. nachkommen können.

Mit Beginn der Herbst- und Winteraison werden Angestellte als
 Verkäufer, Lageristen etc. in den verschiedensten Warenbranchen benötigt.
 Die Zahl der bei uns gemeldeten Angestellten ist so groß, daß fast für
 alle Spezialwünsche geeignete Kräfte zur Verfügung stehen. Wir bitten
 dringend, jede offene Stelle, auch aus Bekanntenkreisen, uns telephonisch
 (268 63) zu melden, damit der übergroßen Not der jüdischen Angestellten
 etwas gesteuert werden kann. Wir sind überzeugt, wenn bei der Stellen-
 besetzung jüdische Arbeitnehmer in vorurteilsfreie Konkurrenz treten
 würden, die Zahl der erwerbslosen jüdischen Angestellten geringer sein
 müßte. Der jüdische Arbeitsnachweis wird stets bestrebt sein, nur die
 geeigneten Kräfte für die geeignete Position zur Verfügung zu stellen.

An alle jüdischen Erwerbslosen richten wir die dringende Auf-
 forderung, trotz der durch die augenblickliche Wirtschaftslage beschränkten
 Vermittlungsmöglichkeiten ständig, d. h. alle zehn bis vierzehn Tage bei
 uns vorzusprechen, damit wir in ständiger Fühlung mit den verfügbaren
 Arbeitskräften bleiben, um sie in geeigneten Stellen für gemeldete
 Vakanzien vorschlagen zu können.

Nach Beendigung einer Spezialausbildung ist es uns möglich, An-
 waltsstenotypistinnen für das Anwaltsfach zu vermitteln. Wir ersuchen
 die Herren Anwälte, sich wegen dieser qualifizierten Kräfte mit uns in
 Verbindung zu setzen.

Wir bitten, Aufträge für Schreibarbeiten, Bervielfältigungen etc.
 unserer Schreibstube zu übergeben. Die Arbeiten werden zu orts-
 üblichen Preisen schnellstens und bestens angefertigt.

Das Jüdische Wohlfahrtsamt hat einen Kursus im Weißnähen ein-
 gerichtet. Meldungen in unserer Sprechstunde.

Die Jüdische Schule, Reh digerplatz 3,

will durch eine Annonce in der heutigen Nummer dieses Blattes die
 Aufmerksamkeit der jüdischen Eltern erneut auf sich lenken. Innerhalb
 von elf Jahren hat sie sich aus bescheidensten Anfängen zu einem ver-
 zweigten Schulwerk entwickelt, in dem fast 500 Kinder (Knaben und



Roeckl
 Schweidnitzer Straße 7
Handschuhe
Krawatten
Kayser-Strümpfe
 führend in der Mode

TEE
 frischer Import
 hervorragende
 Qualitäten
 Souchong,
 Ceylon u. Congo
 Mischungen
 Pfd. 4.40—10.—

B. Pohl
 Breslau
 Eigene Verkaufsstellen
 in allen Stadtteilen
Tee-Import
Fabrik ff. Kakao
Schokoladen
Zuckerwaren

Verstopfung?
 Leschnitzer's
Geheimratspillen!
 Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherpl. 3

Das gute Buch
 in der
Bücher-Diele
 Inh.: Elise Meidner
 Kaiser-Wilhelm-Straße 21 Telefon 356 49

Frau Regina Karo
 Die vornehme jüdische Ehevermittlung
 Tel. 596 11 Goethestr. 39

Drucksachen
 aller Art, sowie
 Kalender, Kataloge
 Plakate, Werbedrucke
 liefert
Th. Schatzky A-G
 BRESLAU-BERLIN

Nach der Wiedereröffnung meines
 rituellen Mittag- u. Abendbrotisches
Noch billiger
 bei vorzüglicher Qualität
 Menü: 3 Gänge 80 Pfg. im Abonnement
 4 „ 90 Pfg. „ „ „
 außer Abonnement 10 Pfg. teurer
Scharff-Salinger - Karlstr. 16
 Tel. 274 22

BLUMEN-SCHULZ
 Atelier für moderne Binderel
 Breslau 2, Gartenstr. 98
 Gegenüber d. Hauptbahnhof, i. Hotel „Kronprinz“
 Mitglied d. Blumenspenden-Vermittlung d. V. D. B.
 Fernsprecher Nr. 294 86

Das Delikatessenhaus am Friebeberg
Joseph Pelz
 Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Str. 127
 Telefon 348 78
 liefert bekanntlich am frischesten alle
Lebens- und Genußmittel
 prompt ins Haus

Sie fühlen sich krank!
 Wenn Sie in verschmutzten Zimmern wohnen.
 Ich reinige Ihnen Ihre Decken und Wände mit
 „Wandol“ wieder wie neu.
nilitschka, Tapetenhaus, Ursulinerstr. 7a
 Inh. G. Kleiner
 Gegründet 1894. Fernruf 212 85.

Julius Barke
 Viktoriastraße 110 Fernsprecher 353 89
 empfiehlt für die Festtage seine
Qualitäts-Zigarren
 sämtliche Zigaretten-Marken
 Bodega-Weine zu Originalpreisen.

Empfehlen Sie überall die
Schlesische Funkstunde

Mädchen) an einer Volksschule und einer höheren Schule unterrichtet werden.

Die Jüdische Volksschule ist siebenstufig und führt seit Jahren in der Grundschule Doppelklassen. Um den Kindern, die im Zentrum wohnen, den Schulweg abzukürzen, ist je eine Klasse des ersten und zweiten Schuljahres in dem städtischen Schulhause Minoritenhof 1/3 untergebracht. Für die Schule ist der Lehrplan der hiesigen städtischen Volksschulen maßgebend; zugleich werden im Rahmen des Vormittagsunterrichts die jüdischen Fächer erteilt. Der Sonnabend ist schulfrei, für die unteren Jahrgänge außerdem der Sonntag, an dem auch die übrigen Klassen zurzeit nur zwei Stunden Unterricht haben.

Die höhere jüdische Schule führt zurzeit die Klassen Sexta bis Untersekunda. Sie legt ihrer Arbeit den Lehrplan der Oberrealschule bzw. des Lyceums zugrunde. Auch sie erteilt den Religions- und jüdisch-wissenschaftlichen Unterricht innerhalb des Stundenplans. Im hebräischen Unterricht werden die Kinder unabhängig von der Klasseneinteilung und ihren Kenntnissen entsprechend in Gruppen eingereiht, von denen eine für Kinder ohne alle Vorkenntnisse bestimmt ist. Die Aufnahmeprüfung nach Sexta fällt nach Maßgabe der ministeriellen Verfügungen fort. Naturgemäß ist auch an dieser Anstalt der Sonnabend schulfrei.

Die beiden Schulen stellen eine Einheitschule dar, nicht nur darin, daß sie einem einheitlichen Erziehungsziel zustreben, allgemeine Bildung mit jüdischem Wissen harmonisch zu verbinden, sondern auch in dem Sinne, daß sie Kinder aus den religiös, politisch und sozial verschiedenen Schichten unserer Gemeinde vereinigen.

Vertraut darum eure Kinder dem jüdischen Schulwerk an! Sofortige Anmeldung ist erwünscht und wird im Schulhause Rehdigerplatz 3 von den beiden Schulleitern in ihrem Amtszimmer entgegen genommen, für die Volksschule im ersten Stock am Sonntag von 9 bis 10 Uhr, werktags von 12 bis 1 Uhr, vom Schulleiter Feilschenfeld, für die höhere Schule im zweiten Stock, Montag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 11 Uhr vom Schulleiter, Studienrat Dr. Rabebrecht, oder telephonisch täglich von 16 bis 20 Uhr (Nr. 253 61, ab 1. September Nr. 833 61).

Telegrammablösungen zugunsten des Jüd. Schulwerks.

Die Jüd. Schule hat neue, von Grete Danzig entworfene Telegrammformulare herstellen lassen. Wir bitten eben, von ihnen weitgehendsten Gebrauch zu machen. Ihr helft damit, das Jüdische Schulwerk zu stützen. Die Telegramme sind zum Preise von 1 RM.

inkl. Umschlag erhältlich in den Buchhandlungen von Brandeis, Horwitz und der Bucherdiele, Kaiser-Wilhelm-Straße, ferner in den Kolonialwaren-Geschäften von Tereslaw und Preuß.

Der Kalender des Jüd. Frauenbundes

ist zum 6. Male erschienen und veranschaulicht in Sprüchen und 54 Bildern den Gedanken: „Jüdische Gemeinschaften und Juden als Führer“. Der Kalender hat sich schon recht viel Freunde erworben und wird hoffentlich durch die neue Ausgabe weitere hinzuwerben. Er kostet als Kalenderblock 1,90 Mk. (mit immerwährender Metall-Unterlage 2,90 Mk.) als Wandkalender 2,20 Mk. Bestellungen bei der Geschäftsstelle des Jüd. Frauenbundes, Berlin N. 24, Monbijouplatz 10.

Freie jüdische Volkshochschule Breslau.

Eröffnung

des ersten Winter-Halbjahres 1931/32

Sonntag, den 1. November 1931, vormittags 11 Uhr,

Lessing-Loge, Agnesstraße 5,

mit einem Vortrage des Schriftstellers Franz Werfel

„Realismus und Innerlichkeit“.

Vorlesungs-Verzeichnis:

1. Studienrat Dr. Willy Cohn: „Das jüdische Schlesien. Ein Rundgang durch Vergangenheit und Gegenwart der Gemeinden Schlesiens“. Mittwoch 20—21 Uhr.
 2. Dr. Ernst Fraenkel: „Soziologische und wirtschaftliche Fragen im deutschen Judentum“. Donnerstag 19—20 Uhr.
 3. Dozent Dr. Albert Lewkowitz: „Juden und Judentum in den Weltanschauungskämpfen der Gegenwart“. Donnerstag 20—21 Uhr.
 4. Dr. Elfe Weidner: „Die Situation des modernen Menschen, mit Proben aus der französischen, amerikanischen und deutschen Literatur“. Montag 20—21 Uhr.
 5. Dr. Heinrich Speyer: „Optimismus und Pessimismus in den Weltreligionen“. Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam. Dienstag 20—21 Uhr.
 6. Dr. phil. Margarete Steinberg: „Ausgewählte Bilder der Bibel in der Kunst des 15. bis 18. Jahrhunderts“. (Vergleichende Betrachtungen mit Lichtbildern.) Dienstag 19—20 Uhr.
- Eintrittskarten und Vorlesungsverzeichnisse ab 19. Oktober im Sekretariat, Agnesstraße 5.



Strümpfe

das schöne, preiswerte

Festgeschenk

Carl Erdmann
Neue Schweidn. Str. 5a
Ecke Gartenstr.

Eleg. Geschenkpakungen gratis.

Telefon 31633.

Dr. Mittelhaus

höhere Lehranstalt

für **Lernanfänger**

nur 15 Schüler, daher individuelle
und sorgfältige Erziehung

für **Sextaner** und alle anderen Klassen

Anmeldungen täglich 12—13 Uhr

Gute Erfolge, geringes Schulgeld

Förderkurse für schwächere Schüler

Kaiserin Augusta-Platz 5

W. Kelling

REINIGT

FÄRBT

WÄSCHT

ALLES FÜR ALLE

Restaurant Kornhäuser

Schweidnitzer Stadtgraben 9

Tel. 262 67



empfiehlt zu den kommenden
Feiertagen seine anerkannt
vorzügliche Küche

Gedeck 4 Gänge Mk. 1,50

Durch Hinzunahme der Klubräume des
„Bühnenklubs“ erheblich vergrößerte
Gesellschaftsräume; halte diese zu Aus-
richtungen von Festlichkeiten jeder Art
bestens empfohlen

Unter Aufsicht der Breslauer Synagogengemeinde

Leinenhaus
Bielschowsky
BRESLAU
Nikolaistraße
Ecke Herrenstraße

**Das große
Spezialhaus**
Reich illustr. Kataloge
auf Wunsch kostenlos

Nur
Westendstr. 12 II
an der
Nikolaikirche
Tel. 501 29
Anmeldungen
täglich 1—3 Uhr

**Schneiderkurse
für Damen**

werden gewissenhaft, leicht
faßlich, sehr billig abge-
halten. Tages-, Abendkurse
Frau Martha Sander

Was schenke ich?

Nur

Sowa

**Pralinen
Schokolade**

Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau 5, Neue Graupenstraße 7

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden

läßt soeben einen Aufruf an die jüdischen Gemeinden in Deutschland ergehen, dessen Grundgedanken nachstehend folgen:

„In schwerer Stunde richten wir an die jüdischen Gemeinden in Deutschland den Ruf: Haltet die Wohlfahrtspflege aufrecht!

1. Keine Gemeindeaufgabe ist in dieser Not notwendiger als Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik.
 2. Helft, daß überall die unentbehrlichen Heime, die Kindergärten, Horte, Jugendheime offen bleiben. Vermehrt die Speisungen. Aber vermeidet und verhindert rücksichtslos alle Doppelarbeit, jeden Leerlauf.
 3. Erhaltet der Arbeit alle Berufskräfte. Sie leisten schwerste, verantwortungsvolle Arbeit. Sie bringen das Vielfache von dem herein, was sie kosten.
 4. Ermutigt den Helferwillen jedes Einzelnen! Gewinnt freiwillige Mitarbeiter! Weckt die Nachbarschaftshilfe! Schafft „Pfundsammlungen“!
 5. Stärkt in der Arbeit die Gemeinschaft mit den anderen konfessionellen und interkonfessionellen Organisationen und mit der öffentlichen Wohlfahrtspflege.
- Gemeinden und Vereine, schließt euch enger zusammen!
Erhaltet und stärkt das Werk der jüdischen Wohlfahrtspflege!“

Berlin, August 1931.

Für den geschäftsführenden Vorstand
der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden:
Baer, Vorsitzender.

Der Weltverband für Sabbathschutz „Schomre Schabbos“

veröffentlicht anlässlich des bevorstehenden Rausch Haschono-Festes folgenden Aufruf:

In einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Krise, die ausnahmslos alle Länder der Welt und alle Bevölkerungsteile, mit besonderer Schärfe aber uns Juden befallen hat, werden wir das diesjährige Rausch Haschono-Fest feiern. Doch es ist nicht nur die Sorge um die materielle Existenz, die uns bedrängt, auch unsere höchsten geistigen Güter sind durch die Wirtschaftskatastrophe auf das Schwerste bedroht. Es ist vor allem der Sabbath, der in Gefahr steht, unter dem furchtbaren Druck der Zeit vollends vernichtet zu werden. Die großen Opfer, die die sabbathhaltenden Gewerbetreibenden und Angestellten seit der Einführung der allgemeinen Sonntagsruhe zu bringen gezwungen sind, sind unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise ins Unerträgliche gestiegen. Eine neue Gefahr aber steht bevor: Nach Beendigung der Herbstfeiertage soll in Genf die Entscheidung über die Kalenderreform fallen, die durch die

Zerstörung der Kontinuität der sieben täglichen Woche das Fundament des Sabbaths zu untergraben droht.

Nicht Mutlosigkeit und Verzweiflung ziemt uns in solcher Situation. Der Rausch Haschono soll uns neue Hoffnung bringen, er soll uns Ermunterung sein, inmitten der Stürme der Zeit, allen Schwierigkeiten zum Trotz, den Sabbath uns, unseren Familien und der Gesamtheit zu erhalten. Der erste Tag des Rausch Haschono-Festes fällt auf einen Sabbath. Der Rausch Haschono, der Tag der Schöpfung, ruft uns zum Schutze des Sabbaths als des allwöchentlich wiederkehrenden, ewig lebendigen Symbols des göttlichen Schöpfungswerkes. Die jüdische Welt wird diesen Ruf verstehen. Ein einmütiges Bekenntnis der Gesamtjudentum zur Heiligkeit des Sabbaths muß die Frucht des Rausch Haschono-Festes sein.

Bundestag des Bundes der Junggruppen.

In der Nähe von Ilmenau in Thüringen fand vom 3. bis 6. August der dritte Bundestag des Bundes der Junggruppen im Verband der jüdischen Jugendvereine Deutschlands statt. Am ersten Tage schien es, als zerrisse die tiefgehende Uneinigkeit, die heute in der jüdischen Jugend herrscht, auch den Bund der Junggruppen. Aber die Tage intensiver Arbeit und ehrlicher Auseinandersetzung mit den jüdischen Fragen erzielten eine völlige Einheit in Grundhaltung und Erziehungsmethode: Der Bund der Junggruppen steht auf dem Boden der gesamtjüdischen Idee, die die jüdischen Bewegungen und Einzelmenschen, die nur ihre Partei kennen, umbiegen und zurückwenden will. Für den einzig möglichen Erziehungsweg hält der Bund das jüdische Scouting, auf das er im Laufe des nächsten Jahres seine Arbeit umstellen wird. — Die innere Geschlossenheit des Bundes zeigte sich in der einstimmigen Wahl des neuen Bundesleiters, Kurt London; das Streben nach Einheit innerhalb der jüdischen Jugend kam in der auf dem Lager beschlossenen engen Arbeitsgemeinschaft mit dem jüdischen Pfadfinderbund in Deutschland zum Ausdruck.

In erster Linie war der Bundestag des Bundes der Junggruppen gerade wegen seines erfreulich guten Verlaufs ein Versprechen an die Zukunft. Der Bund der Junggruppen wird in diesem Jahr zu zeigen haben, ob er in der Lage ist, sein Versprechen einzulösen. R. J.

Handarbeitsverkauf.

Die Gemeindemitglieder werden herzlich gebeten, bei Bedarf von dem Handarbeitsverkauf in der Loge, Agnesstraße 5, part., Gebrauch zu machen. Sie verhelfen damit unseren jüdischen Frauen zu einem Notgroßchen und lindern so manchen Kummer.

Angefangene Handarbeiten werden schnell, billig und gut fertiggestellt.

Um regen Besuch und rechtzeitige Bestellung für Roschhaschono wird dringend gebeten. (Siehe Anzeige.)

Kennen Sie schon
die neuesten Feinheiten der kommenden Wintermode? Entzückende Farbkombinationen und Linienführungen, verbunden mit interessanten Webneuheiten, sehen Sie bei uns. —
Und das Neueste und Schönste:
Die sehr niedrigen Preise!

Mitglied der **Petersdorff** Kunden-Kredit G.m.b.H.
OHLAUER STR. / ECKE SCHUHBRÜCKE

Bau- und Gerätschafts-Klempnerei
Leopold Blau
Goldene Radegasse 10
Gegr. 1891
Tel. 505 53
empfiehlt sich zu allen Bauarbeiten sämtl. Art, sowie Reparaturen zu soliden Preisen.

Kerzen für jüdischen Ritus
wie Jomkippur-Kerzen,
Jahrzeitlichte, Haphdolakerzen
empfiehlt in bester Qualität
Bernhard Supper, Wachswarenfabrik
Breslau 1, Schmiedebrücke 29 a
Gegründet 1779 Telefon 235 12

Max Hummel • Blumenhaus • Breslau 5
gegenüber dem Konzerthaus
Blumen-Arrangements zu allen Festlichkeiten
in preiswerter Ausführung
Blumenspenden-Vermittlung nach allen Orten

Tüchtiger Stadtvertreter
von hiesiger Kohlengroßhandlung gegen Provision
und kleines Fixum gesucht. Bewerbungen unter
K. D. 198 an Druckerei Schatzky, Breslau 5.

INSERTATE haben in unserer
Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Lebende Fische
aus eigener Züchtung,
reinschmeckend
Forellen
Hechte, Karpfen,
Schleien, Karauschen
B. Püschel
Alte Friedrichstr. 27/28
Telephon 394 87.

Ihre Drucksachen

von der Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau, Neue Graupenstr. 7

● Fernruf
24468, 24469

Das Israelitische Speisehaus

(Antonienstraße 15, Niepoldshof) bietet seinen Besuchern für den sehr niedrigen Preis von 30 Rpf. eine schmackhafte und ausreichende rituelle Mittagsmahlzeit. Minder Bemittelten ist damit die Möglichkeit gegeben, sich mit sehr geringem Kostenaufwand zu verpflegen. Diejenigen unserer Gemeindeglieder, die gern Wohltätigkeit üben, aber unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu größeren Aufwendungen außerstande sind, haben hier die Gelegenheit, mit kleinen Mitteln viel Gutes zu tun, indem sie Minderbemittelten Speisemarken verabsorgen oder solche dem Jüdischen Wohlfahrtsamt zur Verfügung stellen. Ein Heft mit 10 Speisemarken kostet nur 3 RM. Mit einer solchen Gabe ist oft besser geholfen, als mit einer Geldspende, und zugleich wird unserer Wohlfahrtsanstellung dadurch eine wertvolle Unterstützung zuteil. Im vergangenen Winter sind die Räume des Speisehauses an den Nachmittagen dem Jüdischen Wohlfahrtsamt als Warmhalle zur Verfügung gestellt worden. In der gegenwärtigen schweren Notzeit soll diese Einrichtung bereits im Herbst getroffen und so gestaltet werden, daß sie in erheblichem Maße zur Linderung des Notstandes in unserer Gemeinde beiträgt. Wir bitten alle unsere Gemeindeglieder um Unterstützung und Förderung unseres Speisehauses. *Sufizrat Gumpert.*

Herzliche Bitte der „Peah“.

Wenn auch einige Glaubensgenossen immer wieder ihre Spenden der Peah überweisen, so haben doch die Eingänge in den letzten Monaten so nachgelassen, daß wir uns erneut um Hilfe auch an alle anderen wenden müssen. Der Nachfrage nach Wäsche, Kleidung und Schuhen können wir nur einigermaßen genügen, wenn wir dauernd in der Lage sind, neue Eingänge zur Verfügung zu haben. In wie vielen Kleider- und Wäschekränken mag noch so manches verstaubt sein, was von dem Besitzer nicht mehr getragen wird! In dieser schweren Zeit müßte versucht werden, alles nutzbar zu machen, was den Bedrängten Hilfe zu bringen vermag. Ist auch nicht alles in dem Zustande zu verwenden, in dem es sich befindet, so schafft die Peah gern Rat. Aus unmodernen Kleidungsstücken, die oft aus recht guten Stoffen sind, werden von unseren Heimarbeiterinnen brauchbare Sachen hergestellt, die ihren Zweck dann in doppelter Weise erfüllen. Sie verhelfen zu Arbeitsverdienst, der vielen in jetziger Zeit dringend erwünscht ist, und die umgearbeiteten Sachen finden gern Abnehmer. Die Peah ist dadurch, daß

Kraftdroschken 38101

sie nicht direkt um Geld zu bitten braucht, besser daran als andere Wohlfahrtsanstellungen. Ihr kann fast jeder helfen, der Entbehrliches opfert, das ihn noch nebenbei von unnötig Platz Raubendem befreit.

Also wird die herzliche Bitte ausgesprochen, daß möglichst viele das Opfer bringen und Abholungen erwünschen möchten!

Auch die Bitte um Bestellungen für Holz möchte ich beifügen, das in jeder gewünschten Art und zu denselben Preisen wie von allen anderen charitativen Anstalten geliefert wird. Erst wenn die Lagerbestände etwas geräumt sind, kann die Peah wieder Arbeitswillige mit Holzzerkleinern beschäftigen, womit manchem geholfen ist.

Abholungen und Bestellungen an das Büro der Peah, Striegauer Straße 3, durch Postkarte oder unter Telephon 26145 erbeten.

Else Wohlaue.

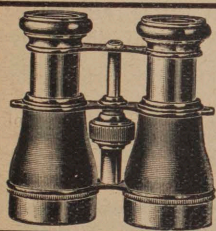
Das Erholungsheim der Breslauer Logen U. O. B. B. in Krummhübel,

über dessen erfolgte Wiedereröffnung wir bereits in der letzten Nummer des vorliegenden Blattes berichteten, bleibt auch während der Feiertage geöffnet. Es bietet sowohl Logenangehörigen (U. O. B. B.) als auch von solchen empfohlenen Glaubensgenossen dank seiner herrlichen Lage und komfortablen Einrichtung bei streng ritueller Verpflegung Gelegenheit zur Ruhe und Erholung. Gerade in der heutigen wirtschaftlich so schweren Zeit dürfte ein Aufenthalt in diesem behaglichen Hause inmitten der schönen Natur besonders zur Selbstbefinnung und inneren Entehr geeignet sein.

Nach Ablauf der Feiertage sind Pauschalkuren zu ermäßigten Preisen in Aussicht genommen, damit auch unseren minderbemittelten Glaubensgenossen Möglichkeit zur Erholung geschaffen wird.

Zimmerbestellungen für die Feiertage und Anmeldungen für die Pauschalkuren werden rechtzeitig erbeten an das Kuratorium des Erholungsheims der Breslauer Logen U. O. B. B., zu Händen von Herrn Felix Perle, Breslau 6, Striegauer Straße 2, part. Fernruf: 59404.

Das Kuratorium.



Doppelten Genuß gewährt
ein gutes Theaterglas von
Diplom-Optiker

Heidrich

Stadttheater gradeüber Tel. 51320

Empfehle zum Fest

BARCHES

sowie sämtliche Gebäcksorten in altbekannter Güte

Adolf Schönfeld

Kaiser-Wilhelm-Straße 62
Kaiser-Wilhelm-Straße 165
Gablitzstraße 153
Fernruf Nr. 34200

Sie kaufen Ihre Stahlwaren preiswert bei

Otto Klaebig

Breslau / Weidenstraße 18

Stahlwaren - Spezialgeschäft

Gegründet 1864 und Reparatur-Werkstatt Telefon 20554

Tankstelle

Ölwechsel

R. RISTER

Kraftfahrzeug-Reparat.-Werkstatt aller Systeme

Dreherei - Schlosserei - Schweißerei

Telefon 36880

Steinstr. 61/63

Werbet für den Humboldt-Verein!

Maß-Abteilung

Elegante Maß-Anfertigung

in unseren eigenen Ateliers unter Leitung erster
Fachkräfte. Neueste Pariser u. eigene Modelle.

Zeitgemäß billige Preise

Emanuel Graeupner

Spezialhaus eleganter Damen- u. Kindermoden
Ring 35

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vormalig C. HEYMANN

Breslau 1, Klosterstraße 97 • Telefon 58747

Gegr. 1736

Größtes Unternehmen am Platze

Elegantes Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste und zuverlässigste Bedienung • Prima Referenzen

Schirme

10%
Rabatt

billig und gut bei

Beilsak

Ohlauer Straße 85

gegenüber Klausner

■ Wenn Zigarren dann nur Pringsheim, Gartenstraße neben Liebich ■

Für ein jüdisches Arbeiterheim in Breslau.

Die Entwicklung der Nachkriegszeit hat eine weitgehende Proletarisierung der Juden in Deutschland mit sich gebracht. Viele Tausende des jüdischen Mittelstandes sind wirtschaftlich aus der Bahn geworfen und suchen Anschluß an die bereits vorhandene jüdische Arbeiterschaft. Die jüdische Jugend führt bewußt den Prozeß der Berufsumschichtung durch, die der materiellen Erhaltung des deutschen Judentums dient. Um diese Tendenzen zu stärken und den Zusammenhang der jüdischen Arbeiterschaft in Breslau zu festigen, haben die unterzeichneten proletarischen jüdischen Organisationen Breslaus sich zur Schaffung eines jüdischen Arbeiterheims zusammengefunden. Hier soll die jüdische Arbeiterschaft Breslaus eine Stätte erhalten, wo sie sich ohne Unterschiede der Partei oder Herkunft zum Zwecke ihres gesellschaftlichen und kulturellen Fortschrittes zusammenfindet.

Wir richten zur Erreichung dieses Zieles die dringende Bitte an alle Gemeindemitglieder, insbesondere aber an unsere Anhänger, in dem Werbemonat vom 11. 9. bis 11. 10. 1931 Bausteine für das jüdische Arbeiterheim zu kaufen und für ihren Weiterverkauf zu sorgen. Auch von der Jugend fordern wir, daß sie sich für die Bausteinaktion im Werbemonat zur Verfügung stellt sowie auch selbst Bausteine kauft. 50 Pfennige wird selbst in dieser Zeit jeder für einen Baustein opfern.

Kauft Bausteine für das jüdische Arbeiterheim in Breslau! Arbeitsgemeinschaft Poale Zion-Hithaduth, Brandenburger Straße 27. Jüdische Arbeiterpartei, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten

E. V.

Ortsgruppe Breslau

E. V.

I. Die erste Monatsversammlung nach der Sommerpause findet am Sonntag, den 11. Oktober 1931, vormittags 11 Uhr, im Vortragsaal des Röntgen-Instituts des Israel. Krankenhauses, Hohenzollernstraße 96 (Eingang Portal 4 durch den Garten), statt. Kamerad Primärarzt Dr. Fried wird an Hand von Lichtbildern einen Vortrag halten über „Fortschritte in der Krankheitserkenntnis durch die Röntgenstrahlen“. Besondere Einladungen ergeben noch.

II. Auf Grund unseres letzten Aufrufs an dieser Stelle gingen uns erfreulicherweise für unser Gefallenen-Gedenkbuch zahlreiche Nachrichten zu, es fehlen indes noch genauere Angaben bezüglich Truppenteil, Dienstgrad und Todes- resp. Vermissten-Datum für:

Julius Aron, geb. 19. 3. 71; Bernhard Benjamin, geb. 8. 5. 86; Karl Boronow, geb. 17. 6. 94; Erich Bönnich, geb. 13. 7. 93; Isidor

Brenner, geb. 10. 1. 71; Max Daniel, geb. ?; Julius Fischer, geb. 14. 8. 71; Bruno Fuchs, geb. 16. 12. 99; Simon Glogauer, geb. 18. 7. 70; Kurt Goldschmidt, geb. 13. 11. 93; Hermann Gorodiski, geb. 7. 8. 80; Rudolf Hahn, geb. 6. 8. 84; Georg Hirschel, geb. 19. 1. 70; Max Lewin, geb. 22. 6. 87; Fritz Lichtheim, geb. 21. 10. 88; Erich Meyer, geb. 11. 7. 80; Georg Moses, geb. 8. 12. 62; Dr. Georg Mostkiewicz, geb. 16. 5. 78; Gustav Rosenbaum, geb. 4. 1. 79; Louis Rubinstein, geb. 6. 2. 99; Arthur Schäfer, geb. 30. 7. 83; Wilhelm Schifan, geb. 26. 5. 93; Erich Silberstein, geb. 7. 1. 84; Rudolf Spielmann, geb. 26. 11. 95; Willy Sternau, geb. 16. 12. 79; Kurt Tropnowski, geb. 13. 1. 82; Max Zerkowski, geb. 29. 9. 76.

III. Es feierten ihre Hochzeit am 23. 8. 31: Kamerad Dr. Herbert Pogorjelsky und Kamerad Eduard Zeimann. Nochmals von hier aus unsere herzlichsten Glückwünsche.



Buchbesprechungen



Leo Baek: „Geist und Blut“. Vortrag, gehalten auf der Jubiläumstagung der Gesellschaft für freie Philosophie in Darmstadt (Sonderabdruck aus „Der Morgen“, VI. Jahrgang, Nr. 6). Berlin (Philob Verlag) 1931.

In scharfen und feinen Distinktionen stellt Verfasser Schicksal, Blut, Triebhaftes, Vergangenes der Entwicklung, und zwar Fortschritt und Leistung, dem Betriebhaften als Gegenwärtigem gegenüber. Zu beiden stellt er in Gegensatz den Geist als die Fähigkeit der Distanz, die Kraft zur Einheit, die Sphäre der Ewigkeit. Hier ist die Einmaligkeit und Einzigartigkeit, das Schöpferische der menschlichen Persönlichkeit gegeben. Talent ist starkes, könnendes Sicherinnern, Genie großes, lebendiges Vergessen und Vergessenmachen. Sittliche Tat Widerspruch zum Triebhaften, Blutmäßigen, Vergangenen, aber auch zur bloßen Entwicklung. Sie ist Geisthaftes, somit Schöpfung. Kultur ist Ausdruck des Geistes, durch den Gebundenheit zur Verbundenheit wird, Ueberwindung des Vergangenen, des Schicksals durch Formung. Vergangenes ist Alter, und jede Leistung veraltet. Geist ist der Widerspruch hiergegen, die Distanz zu dem Gewesenen und zu dem Heutigen. Dadurch ist Geist Jugend, und damit wird Jugend unabhängig von den Jahren zum Gebot.

Die vorstehende Skizze gibt nur ein dürftiges Bild des Inhalts dieses kleinen Schriftchens, das in Zustimmung, Widerspruch oder Modifizierung eine eingehendere Betrachtung erfordern würde, als der beschränkte Raum gestattet. Das Schriftchen hat gerade für unsere Zeit mit ihrer Ueberbetonung des Praktischen und Gegenwärtigen durch die Herausstellung des Geistigen und Ewigen und damit durch diese Grund-

**Elegante
Herbst-Neuheiten**
in
Herren-Hüten u. Mützen
zum Mantel und Ulster
passende Farben
Richard Sprung
Ohlauer Straße 68
vis-à-vis Sckeyde

**Wanzen
nebst Brut**
sowie sämtliches Ungeziefer
vertilgt sicher
Adolf Gloger
Innungskammerjäger
Westendstr. 35, I.
Telefon 507 53
Zahlung nach Erfolg.

*Jetzt habe
ichs satt*

Sofort zur
Reparatur
zu **W. Wuthcke**
Telegraphenstr. 9
Füllhalterfabrik
Billigste Bezugsquelle
für Füllhalter mit Gold-,
Stahl- und Glasfeder. —
Füllhalter - Reparaturen
schnell und billig.

Verkitten von
Fensterstößen
per Doppelfenster 15 Pfg.
Verkitten von Glasdielen, sowie
Reparaturen aller Art.
Glaserei Lothar Russ,
Gabitzestraße 68.

Bad Reinerz
Kurhaus
Inh.: Obermair

Konfitüren
Pralinen - Schokoladen
Kaffee - Tee - Kakao
stets frisch, empfiehlt
Klara Bernstein
Kaiser-Wilhelm-Str. 27

Kammerjägererei
R. Treutler
Breslau I, Büttnerstr. 23
Tel.: 57 869
Vertilgt sämtlich. Unge-
ziefer restlos. Zahl. erst
nach radikal. Vertilgung.
Innungsmittglied.
Spezialität: Wanzenvertil-
gung mit und ohne Gas

Werbet für den Humboldt-Verein

Bad Reinerz
Kurpension
Dr. med. Freund

Ohne Diät
bin ich in kurzer Zeit
20 Pfund leichter
geworden durch ein einf.
Mittel, welches ich jedem
gern kostenlos mitteile.
Frau Karla Mast Bremen III B.

Speak English!
Moderne, erfolgreiche Methode.
Erwerbstätige, Schüler,
Kurse 3 RM. monatl.
Frau Martha Stein
Bockstr. 14, I - Tel. 458 08

**Knoblauch-
Zwiebeltropfen**
naturrein, hochkonzentriert,
daher gering. Geruch, Fl. 3.-
Reformhaus M. Kieambt
Breslau, Viktoriast. 103
Filiale: Moltkestr. I. Tel. 344 81

Besuchen Sie die
idyllisch gelegene
 Reich-Baude
Tel. 449 94 **Carlowlitz** Tel. 449 94
Endstation der Linien 14 und 24

Vergessen Sie nicht die
Gaststätte auf der Liebichshöhe
zu besuchen.
Inh.: **August Andersch**

Max Grünthal's
Qualitätsschirme
sehr preiswert
Gartenstraße 48
gegenüber Liebich
Reparaturen nur fachmännisch • Preiswert
Telefon 591 80

J. W. Sudhoff jr.
Handschuh - Spezialgeschäft
Breslau, Ohlauerstr. 1
Gebr. 1830
bringt für jede Jahreszeit eine reiche, preis-
werte Auswahl in Handschuhen u. Krawatten

Für Nachkuren, bei
Herz-, Nerven-,
Frauenleiden

BIOX-SAUERSTOFF-BÄDER

Es gibt nichts Besseres zur Beruhigung von
Herz und Nerven, ebenso zur Erfrischung bei
Müdigkeit u. Ueberanstrengung. Bad M 1.80
n. Apoth. u. Droq. Max Elb A.-G., Dresden 28

legung menschlicher Persönlichkeit aktuelle Bedeutung. Wie immer man zu einzelnen Ausführungen stehen mag — die tief durchdachte kleine Abhandlung verdient sorgfältiges Durchdenken und nachhaltige Beachtung. Sie zeigt dem älteren wie dem jüngeren Geschlecht den Sinn der Jugend und den Sinn der Gegenwart. In einer ungeistigen Zeit einmal Lektüre für geistige Menschen.

Dr. Alfred Marcus: Die wirtschaftliche Krise des deutschen Juden.
Verlag Georg Stilke, Berlin.

Das Buch stellt, um dies vorwegzunehmen, eine ungewöhnlich umfangreiche wissenschaftliche Leistung dar, die die Würdigung, welche das Buch allenthalben gefunden hat, verdient. Der Verfasser stellt in seiner Einleitung die Frage, ob die wirtschaftliche Situation der deutschen Juden in der gegenwärtigen Krise sich von der Lage der Gesamtbevölkerung Deutschlands unterscheidet. Diese Fragestellung ist nicht neu und schon häufig nach augenfälligen Erscheinungen des täglichen Lebens zu beantworten versucht worden. Hier aber hat der Verfasser es unternommen, diesen Erscheinungen von Grund auf nachzugehen und in den Wirtschaftszweigen, in denen die Juden zahlreich vertreten sind, die Entwicklung des jüdischen Anteils in den letzten Jahren zu verfolgen. Einer solchen Untersuchung unterzieht er den Metall- und Getreidehandel, das Bankwesen und die Textilwirtschaft. Angefügt wird noch ein Kapitel, das die wirtschaftliche Entwicklung der Berliner Juden behandelt, die mit 175 000 Seelen 30% der jüdischen Gesamtbevölkerung in Deutschland darstellen. Für alle behandelten Wirtschaftszweige trägt Marcus ein umfangreiches Material zusammen, das er durch die Untersuchung von Tausenden von Firmen gewonnen hat. Uebereinstimmend kommt er dabei zu dem Ergebnis, daß der Rückgang des jüdischen Anteils in diesen Wirtschaftsgebieten stärker ist als der allgemeine Rückgang. Vereinzelt (z. B. bei den Privatbanken) kann man bei einer absoluten Zunahme des jüdischen Anteils eine wesentliche Abnahme der jüdischen Firmen feststellen. Diese Tatsachen verbunden mit den bekannten Umständen der Großstadtkonzentration, dem höheren Durchschnittseinkommen und dem übermäßigen Anteil am Handel bei den Juden lassen den Verfasser die Frage nach der Sonderstellung der Juden im deutschen Wirtschaftsleben bejahend beantworten. Die Konsequenzen seiner Untersuchungen behandelt Marcus in dem Schlußkapitel „Wandlungen des jüdischen Wirtschaftsdenkens“. Der Jude ist in der deutschen Wirtschaft Pionier einer individualistischen Tätigkeit gewesen, während das deutsche Volk in kollektivem Wirtschaftsdenken befangen ist. Dies trifft trotz der Tatsache zu, daß einzelne Juden im vergangenen Jahrhundert den Gedanken des wirtschaftlichen Kollektivismus theoretisch behandelt haben. Die wirtschaftliche Zukunft der deutschen Juden

Silberwaren

aus eigener Herstellung

Roßdeutscher & Reising

Silberwarenfabrik
Tauentzienplatz 3

ist nach der Ansicht von Marcus abhängig von der Frage, ob es den Juden möglich ist, ihre wirtschaftliche Praxis soweit zum Kollektivismus zu erziehen, daß sie sich der wirtschaftlichen Praxis des gesamten deutschen Volkes anpaßt. Das aber bedeutet Anpassung des Lebensniveaus des deutschen Juden an das allgemeine Niveau des Deutschen Volkes, das bedeutet ferner restlose Assimilation. Die weitere von Marcus erwähnte Möglichkeit der Auswanderung dürfte in Anbetracht der für Einwanderung geschlossenen Tore aller Länder nur theoretisch gegeben sein. Mit seinen tiefgründigen Untersuchungen, die hoffentlich noch auf weitere Wirtschaftsgebiete ausgedehnt werden, wie mit den von ihm gezogenen Folgerungen hat der Verfasser die Basis für eine Diskussion geschaffen, die von wesentlichen Konsequenzen für die Entwicklung des deutschen Judentums sein kann, wenn man den Worten dieser Diskussion auch Taten folgen läßt.

Eugen Samfson.

Jüdisches Jahrbuch für Sachsen und Adreßbuch der Gemeindebehörden, Organisationen und Vereine 1931/32. Ausgabe Leipzig.
Hanns Löwenstein und Willi Tisch Verlag, Dresden.

Wer irgend etwas über die sächsische Judenheit, speziell in Leipzig, wissen will, greife zu diesem Jahrbuch. Außer den Angaben über Gemeinde und Vereine, ihre Ziele und Bestrebungen, führen uns interessante Artikel in die wesentlichsten Bewegungen ein und informieren über ihre Zweige im Freistaat Sachsen, jüdische Schule, das Gemeindeblatt, den C.-V. in Sachsen, Liberalismus, Zionismus finden alle wohlinformierte Berichterstatte. Zwei historische Beiträge führen den Leser in die Vergangenheit der Leipziger Juden ein, Kalender und Anzeigen — auch über rituelle Verpflegung! — verleihen dem Jahrbuch den Charakter eines praktischen Handbuchs. Zur Information über einen wesentlichen Bestandteil der deutschen Judenheit ist das Buch äußerst brauchbar.

—d.

Heißes Wasser

für jeden Zweck

direkt aus der Wasserleitung.

Geringster Gasverbrauch.

Apparat einschl. Montage ca. 60 Mk.

In 12 Monatsraten von je 5 Mk.

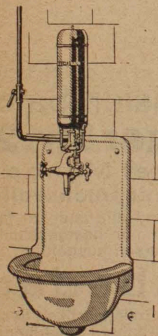
Näheres unverbindlich durch:

Ingenieurbüro

ERNST EICHWALD

BRESLAU 2, Schweidnitzer Stadtgraben 23

Telefon 562 05.



Festgeschenke!

Reizende Neuheiten in Puder Dosen
(sogen. Puderuhren) für losen Puder.
Parfümzerstäuber in ausgesucht
schönen Formen und Farben.

Parfümerie

Felix Mittmann

Ohlauer Straße 81

Kaiser-Wilhelm-Straße 21

Neue Schweidnitzer Straße 2



C. Menzel & Sohn

Gegründet 1862

Telefon 501 02

Ring 21, Becherseite

Feinste Pelzkonfektion

Elegante Pelzmodelle

Individuellste Bedienung
bekannt billige Preise

Umarbeitungen und Verlängerungen von Pelzmänteln jetzt noch
ganz besonders preiswert!

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Expeditionen aller Art

Freiburger Straße 40 Fernsprecher

512 23, 558 35

Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag

Die Beachtung der Inserate liegt im Interesse der Mitglieder

Butter, Käse, Eier, Marmeladen natürlich nur von den
Vereinigten Pommerschen Meiereien Verkaufsstellen
in all. Stadtfellen

Über 2000 jüdische Handwerker

sind dem „Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands“ angeschlossen. Kollegen und Freunde der Handwerkersache meldet Euch noch heute in unserer Geschäftsstelle Richard Kempe, Gartenstr. 82. :: Tel. 54716.

Claude G. Montefiore: „Umriss des Liberalen Judentums“ (Outlines of Liberal Judaism), übersetzt von Joseph Kauffmann, durchgesehen und herausgegeben von Rabbiner Dr. C. Seligmann. Leipzig (Gustav Engel). Brosch. 6 Mk., geb. 7,60 Mk.

Der Uebersetzer, Joseph Kauffmann, und der Verlag von Gustav Engel haben Anspruch auf Dank, daß sie dieses Buch des englischen jüdisch-liberalen Führers den deutschen Lesern leicht zugänglich gemacht haben. Es ist ein eigenartiges Werk, keine gelehrte theologische Schrift, und erst recht nicht eine Streitschrift im Kampfe der jüdischen Parteien. Es ist auch nicht und will nicht sein eine allgemeingültige Darstellung des religiösen Liberalismus im Judentum. Es ist vielmehr der Ausdruck der persönlichen religiösen Uebersetzung des Verfassers, und es will Eltern und Lehrern ein Hilfsmittel darbieten, um die Kinder in religiös-liberalem Sinne zu erziehen. In einfacher, schlichter Sprache werden alle großen Probleme des religiösen Lebens erörtert, an keiner Streitfrage geht der Verfasser vorbei; aber nichts ist im Ton der Streitschrift behandelt, vielmehr wird auch den Andersdenkenden stets Achtung und objektive Würdigung entgegengebracht. Es ist das Werk eines wahrhaft frommen, tief religiösen Mannes von lautestem Charakter und außergewöhnlicher Güte. Tief durchdrungen von der ewigen Wahrheit der jüdischen Lehre von Gott und vom Menschen und von dem Berufe Israels, will er diesen seinen Glauben den Menschen näher bringen, dabei zugleich die Weite und Freiheit der eigenen Auffassung den anderen mitteilen. Etwa die erste Hälfte seines Buches läßt, wie er selbst bemerkt, den Unterschied zwischen konservativem und liberalem Judentum kaum in die Erscheinung treten. In den späteren Kapiteln kommt die liberale Anschauung der Offenbarung, der Bibel, der Prophetie und die liberale Auffassung der religiösen Formen zur Geltung. Montefiore verwirft keineswegs die religiöse Formensprache, aber er steht ihr als Liberaler mit mehr Freiheit gegenüber als die Orthodorie, und betont die persönliche Verantwortung eines jeden einzelnen. Sinn und Zweck der Form ist, der religiösen Gesinnung Ausdruck zu geben oder diese Gesinnung anzuregen. Daher keine absolute Bindung durch die Form und daher auch innerhalb des Liberalismus mancherlei Verschiedenheit in der Bewertung der einzelnen Formen. Der Verfasser legt auch seine entschiedenen ab-

Inserate haben in unserer Zeitschrift stets größten Erfolg

lehrende Stellung zur nationalen Auffassung des Judentums dar, aber auch dieses ohne jede Schärfe. Das Buch, dessen Uebersetzung eine recht gute ist, kann einem jeden und zwar nicht nur den Liberalen, wärmstens empfohlen werden. Niemand, auch der Liberale nicht, ist auf jedes Wort und jede Anschauung des Verfassers eingeschworen, aber jeder wird aus dem Buche vielfältigste Anregung und Belehrung gewinnen.

Hermann Vogelstein.

Schluß des redaktionellen Teiles.

WERBENACHRICHTEN

Die Paula Ollendorff-Haushaltungsschule in Breslau, die nach einjährigem Bestehen bereits die staatliche Anerkennung erlangt hat, kündigt im Inseratenteil den Beginn des Wintersemesters zum 1. Oktober an. Sie nimmt in ihrem neuen, modern eingerichteten Internat interne und externe Schülerinnen auf. Der starken Nachfrage wegen wird um möglichst rechtzeitige Anmeldung gebeten an Frau Käte Sternberg, Breslau 18, Vindenallee 6.

Die Wäsche tüchtig klarspülen ist ein Haupterfordernis für eine schöne, weiße Wäsche. Beim Waschen setzen sich Seifenteilechen im Gewebe fest, die durch das Aufspülen entfernt werden sollen. Geschieht dieses Aufspülen nicht in genügender Weise, so bleiben Seifenreste zurück, die die Wäsche gelb machen und ihr einen feigen Geruch geben. Um diese Nachteile zu verhindern, setzt man dem ersten heißen Aufspülwasser zweckmäßigerweise 1 Paket Seifix zu. Seifix löst die Seifenrückstände und sorgt so bei vollkommener Unschädlichkeit für eine klare, blendendweiße Wäsche. 1 Paket Seifix kostet nur 15 Pfg. und ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Ihre Festtage verschönen Sie

durch eine Spende

für die Armen

der

Chewrass „Gmiluss Chessed

Umischan Aweilim“

Krankenunterstützungs- und Minjan-Verein e. V. Breslau.

Postscheckkonto 70021

Telefon 430 12



Ich bitte höflich um rechtzeitige Bestellung für die Feiertage.

Wilh. Ermler

Breslaus modernsteingerichteter

Damen- und Herren-Frisier-Salon

Schweidnitzer Str. 21

im Eckhaus Hotel Monopol

ist der Salon der Anspruchsvollen

Dauerwellen, Höhensonne und alle anderen fachlichen Arbeiten werden von nur bestgeschultem Personal zu zeitgemäßen Preisen ausgeführt.

Ihren Feiertagsbedarf

an Parfümerien, Feinseifen, Toiletteartikel decken Sie bitte in meiner seit 59 Jahren bestehenden Parfümerie-Abteilung

Zwerg-Rehpinscher

Rüde, schwarz, sehr schönes Exemplar mit Stammbaum, unentgeltlich in nur gute Hände abzugeben. Angebote unter S. L. 2819 an Th. Schatzky A.-G., Breslau 5, Neue Graupenstraße 7 oder Telefon 33484

Neue Richtung und Linie

in

Gütern, Kleidern, Mänteln

vom einfachen bis zum eleganten Modellgenre
Mode-Salon

Margarete Käte Kretzschmar

Neue Schweidnitzer Straße 2, 1. Etage

Prima Maßarbeit — Eigene Hutantfertigung

Blumenhaus Linke

vormal's Blumenhaus Brieger

Telefon 24433

Schuhbrücke 77a, Ecke Ohlauer Str.

Wanzen und deren Brut

vernichtet unbedingt sicher u. garantiert restlos durch eigenes, begutachtetes Verfahren. 2 Jahre schriftliche Garantie

Spezial-Institut für Wanzenbekämpfung

H. Junk

Breslau 21, Herderstr. 43
Fernruf 82524

Beratung kostenlos. — Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung.



BRESLAUER PAKETFAHRT-GESELLSCHAFT

Breslau, Tauentzienstraße 107-111 / Fernsprecher Sammelnummer 523 71

Spedition

Möbeltransport

Lagerei

JULIUS PERL

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

MAURERMEISTER

Breslau, Charlottenstraße 40
Fernsprecher 36731
Bauberatung kostenlos.

Die Firma **Oscar Unifower**, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 60, welche seit mehreren Jahren die Interessen der Turbon-Ventilatoren- und Apparatebau G. m. b. H., Berlin-Reinickendorf-Ost vertritt, hat von dieser Firma die Vertretung für deren neu eingerichtete Abteilung „Stahlmöbelbau“ übertragen erhalten. Die Firma Unifower wird sich neben dem Bau von sanitären und Entlüftungsanlagen mit dem Vertrieb dieser Fabrikate, z. B. Aktenschränke, Regale, Kleiderschränke aus Stahl in modernster Ausführung befassen und ein Musterlager unterhalten.

Wollen Sie zum Feste Ihren Angehörigen eine Freude bereiten? Dann schenken Sie einen Füllhalter, den Sie preiswert von der Füllhalterfabrik Wuthke, Telegraphenstraße 9, haben können. Dort werden auch Reparaturen fachmännisch ausgeführt und wird auf das heutige Inserat verwiesen.

Sicher ist Ihnen bekannt, daß die Firma **Silbermann & Co.**, Lederwaren, Gartenstraße 85, noch die Verkaufsräume in der Ohlauer Straße, Ecke Schuhbrücke, hinzugenommen hat. Sollten Sie aber noch nicht dort gewesen sein, so liegt es nur in Ihrem Interesse, diesen Geschäftsräumen auch einmal einen Besuch abzustatten. Gerade die herannahenden Festtage bieten die beste Gelegenheit, Ihre Einkäufe in Lederwaren für Geschenke bei dieser renommierten Firma zu tätigen. Sowohl in der Garten- wie auch in der Ohlauer Straße finden Sie beispielsweise Handtaschen, die die Dame entzücken, und auch sonst noch allerlei Luxus- und Bedarfsgegenstände. Die erste Etage in der Ohlauer Straße bietet eine unerreichte Auswahl von Koffern, groß und

klein, in allen Farben und Dimensionen. Auf das heutige Inserat wird verwiesen.

Wissen Sie schon, daß das Restaurant Kornhäuser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, seinen Betrieb durch Hinzunahme der großen Klubräume des Bühnentrubs erheblich vergrößert hat. Interessenten mögen sich vor Abhaltung von Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten mit dem Restaurant Kornhäuser in Verbindung setzen und die Räume besichtigen. Saalmiete wird nicht berechnet. Näheres im Inserat in dieser Nummer.

Das Logenheim U. D. B. B. in Krummhübel, in herrlichster Lage des Riesengebirges, bietet Logen-Angehörigen und von ihnen empfohlenen Glaubensgenossen bei streng ritueller Verpflegung idealen Erholungs-Aufenthalt. Das Heim ist auch während der Feiertage geöffnet. Ein Besuch kann um so mehr empfohlen werden, als der Herbst mit seinen schönen, klaren Tagen im Riesengebirge besonders reizvoll ist. Das komfortabel eingerichtete Heim eignet sich vorzüglich für Erholungs-Aufenthalte. Medizinische Bäder im Hause. Nach den Feiertagen Pauschalturen zu ermäßigten Preisen. Anfragen an das Kuratorium z. H. von Felix Perle, Striegauer Straße 2. Tel. 594 04.

Das wird Sie interessieren! Unter gleicher Sorgfalt wie bisher in der Schweidnitzer Straße werden Sie in den neuen Räumen des Pelzhaus Louis Alt, jetzt in der Höfchenstraße 8, Ecke Gartenstraße, bedient. Setzen Sie sich schon jetzt mit Pelz-Alt in Verbindung, wo wirklicher Dienst am Kunden geübt wird. Keine Ladenspeisen, da im ersten Stock! Preise der wirtschaftlichen Lage angepaßt und trotzdem beste Verarbeitung!

Parfümerien, Seifen etc.

prominenter in- und ausländischer Firmen empfiehlt zu Festgeschenken

Gustav Eckardt
Kaiser-Wilhelmstraße 64.

Wenn ein Pelz

dann nur von

Schorsch & Baum

Junkernstraße 22/24

jetzt sind Pelze niedriger
im Preis denn je.

Fritz Eichwald

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Reparaturen an Maschinen u. Apparaten
Sofortige Beseitigung von Störungen

jetzt: **Schmiedebrücke 33**
Fernsprecher 58473

Für die Wäsche — für
alle Reinigungszwecke

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Marke Schwan

denn es hilft sparen!

Neuer Preis nur

25 Pfg

... Jahren zurück- punkt seiner Macht stand; e
... gists
... alle
... 13.
... g
... ur
... n
... f. Ar
... in die
... nicht
... eue
... glie
... er der
... aßing
... mlagm
... feittigt
... ungsel
... ich r
... rden,
... ezieh
... lung
... em
... olitit
... ifche
... and
... esse
... en. Amerika regle an, man
... - - - - - bauen. Das war
... - - - - - - - - - - -
... pieler
... der
... wenn
... ankt des
... Jahre
... - - - - -

Gymnastik jetzt!

Sch 43 a

Zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche, Seiflix "Paket 15 Pfg."

BiOX-ULTRA DIE ZAHNPASTA

der Zahnärzte, macht die Zähne blendend weiß u. beseitigt Mundgeruch. BiOX-Ultra spritzt nicht, ist hochkonzentriert, daher so sparsam. Gegen lockere Zähne **BiOX-MUNDWASSER**

Tel. 39181 **O. Unikower, Kaiser Wilhelmstraße 60** Tel. 39181

Abteilung I: **Sanitäre Anlagen • Be- u. Entwässerung • Lüftung • Heizung**

Abteilung II: **Ventilatoren u. Stahlmöbel der Turbon-Apparate G. m. b. H., Berlin Regale, Aktenschränke aus Stahl**

Benno Czerniejewski
früher Wreschen bei Posen
jetzt Breslau, Fischergasse 16
Telefon 51059

Auto- u. Equipagenverleihung
Brautcoupe in verschiedener farbiger Selde
Equipagen in bester Ausführung sowie
Spezial-Leichttransport-Auto nach und von
dem Ausland.

Maler-Arbeiten
aller Art
geschmackvoll • preiswert • dauerhaft
Renovation von Wohnungen und
Geschäftslokalen. Fassadenanstrich

S. Cohn
Schillerstraße 10
Fernsprecher 34648 Gegründet 1898

H. Rippke
Steuer-Inspektor a. D.
Palmstraße 39 BRESLAU 2. Telefon 58116
Steuer- u. Bilanzspezialist
Vertrete bei Behörden :: :: Mäßige Preise

SELTENS LESEZIRKEL
Breslau, Gartenstr. 23 u. Provinzfiliolen, Fernruf 57391

Größte Zeitschriften-Verleih-Anstalt Ostdeutschlands

Leihweise frei Haus wöchentlich die bedeutendsten Zeitschriften für geringe Leihgebühr. Familienblätter, Mode, Sport, Humor, wissenschaftliche und politische Revuen, moderne Magazine.

Verlangen Sie Auskunft!

Der **ראש השנה**-Wunsch unserer Kinder:

„Wir wollen in die Jüdische Schule!“

Anmeldungen für die Volksschule bei Schulleiter Feilchenfeld, für die Höhere Schule bei Studienrat Dr. Radebrecht oder dessen Stellvertreter Dr. Speyer im Schulhaus, Rehderplatz 3. Näheres siehe im Textteil.

Offener Brief!

Sehr geehrte, gnädige Frau!

Unsere neuen Herbstmodelle sind eingegangen. Gerade die kommende Saison bringt Neuheiten, die im wahrsten Sinne des Wortes „neu“ und ungeahnt apart sind. Bitte kommen Sie bald zu uns. Durch den großen Umschwung der Mode dürften Sie ganz besonders gut beraten werden müssen, entweder bei der Wahl eines neuen Hutes oder auch beim Modernisieren der vorjährigen Hüte. Diese können jetzt sorgfältig und in kurzer Zeit in Ordnung gebracht werden.

In der angenehmen Erwartung Ihres hochgeschätzten Besuches, zeichnet

hochachtungsvoll

Hut-Rosenthal

Blücherplatz 5 / N. Schweidnitzer Str. 5a.

Kaufe

getragene Herren-, auch elegant. Damen-Garderobe, Schuhe
zahle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Telefon 30919
Sonabend geschlossen

Schatzky druckt alles!

Tel. 25110 **Wieder wie neu** Tel. 25110
reinigt
Wände, Decken u. Tapeten
schnell — billig — ohne Schmutz
„Esru“
Erstes Schlesisches Reinigungs-Unternehmen
Inh. Wilhelm Philipp
jetzt Breslau 13, Gabitzstr. 94, Tel. 85110

Julius Münzer
vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Telefon 36759
Übersetzungen aller Art:
Englisch Französ. Spanisch

2 massiv silberne
Sabbath-Leuchter
27 cm hoch / 505 Gramm / Handarbeit
Sonderpreis: Mk. 80.—
Arnhold Rosenthal, Neue Schweidnitzer Str. 5

Paula Ollendorff-Haushaltungsschule
der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes
staatlich anerkannt — streng rituell geführt im modern erbauten Internat
Beginn des Wintersemesters 1. Oktober
Anmeldungen nimmt entgegen und Auskünfte erteilt Käte Sternberg,
Breslau 18, Lindenallee 6.

Soeben erschien:

Gem.-Archivar Rabb. Dr. A. Heppner

Jüdische Persönlichkeiten in und aus Breslau

Preis Mk. 1.50.

Versasser gibt in Form von Biographien eine kurz skizzierte Geschichte der jüdischen Gemeinde, eine charakteristische Chronik in miniature. Ein Spiegelbild der altherwürdigen Gemeinde von der Begründung bis in unsere Zeit tritt uns vor Augen, und die Namen ihrer geistigen Führer künden in bereicherter Sprache ihre Bedeutung. Es sind nur Persönlichkeiten behandelt, deren Leben abgeschlossen vorlag. Der Inhalt des Werkchens wird noch durch zahlreiche Photographien belebt und bietet jedem Leser reiche Anregung.

Druck und Kommissionsverlag Th. Schatzky AG., Breslau 5, Neue Graupenstr. 7
Fernsprecher 244 68/69.

Johannes Haag Zentralheizungen

Aktiengesellschaft

Breslau 10 — Waldenburg i. Schles.

Hirschberg i. R. — Oberlangenbielau i. Schles.